

Nr. 4/2008

Ein Jahr Englisch
in der Primarschule

PHZ-Info

■ ■ ■ Mitteilungs **Blatt**



Schulsausflug ins Tessin für CHF 36.–

Profitieren Sie bei den RailAway Schulangeboten «Die Burgen von Bellinzona», «Falconeria Locarno», «Foto-Trophy Locarno» und «Infozentrum AlpTransit» vom unschlagbaren Preis von CHF 36.– pro Person. Die Aktion ist gültig vom 01.08. bis 31.10.2008 ab allen Bahnhöfen auf der Gotthardlinie mit Interregionalzug (IR) Halt in der Zentralschweiz. Zusätzlich reist jede 10. Person gratis. Für Informationen und Anfragen wenden Sie sich bitte an Ihren nächsten Bahnhof.



Editorial	4
... Dr. Charles Vincent Leiter Dienststelle Volksschulbildung	
Aktueller Schwerpunkt	6
... Ein Jahr Englisch an der Primarschule	
In eigener Sache/Personen	9
... Pensionierte Lehrpersonen	
Interkantonale Gremien	15
Neue Medien	16
Volksschulen	18
... Übertrittsverfahren 2008	
Mittelschulen	22
... Umsetzung MAR-Teilrevision	
Berufs- und Erwachsenenbildung	23
Hochschulen	24
Kulturförderung	34
Museen und Theater	35
Allerhand	50
Neuerscheinungen	55
Fragen Sie uns	59

Impressum

Mitteilungsblatt Nr. 4/2008

26. August 2008

Offizielles Organ des Bildungs- und Kulturdepartementes des Kantons Luzern. Erscheint 5x jährlich in einer Auflage von 10 600 Ex. 36. Jahrgang.

Internet: www.lu.ch

Jahresabonnement

25 Franken

Redaktion

Bildungs- und Kulturdepartement
Regula Huber
Leiterin Informationsdienst
Bahnhofstrasse 18
6002 Luzern
Telefon 041 228 64 86
Fax 041 210 05 73
E-Mail info.bd@lu.ch

Inserateschluss

Zwei Wochen vor Erscheinung

Abonnemente/

Adressänderungen

Bildungs- und Kulturdepartement
Monica Müller Nikolic
Bahnhofstrasse 18, 6002 Luzern
Telefon 041 228 78 24
E-Mail info.bd@lu.ch

Inserateannahme

Publicitas AG Hochdorf
hochdorf@publicitas.ch
Telefon 041 914 30 10
Fax 041 914 30 15

5/2008: Red-Schluss: 21. Oktober

Ersch-Datum: 25. November



Dr. Charles Vincent

Englisch in der Primarschule erfolgreich gestartet

Vor einem Jahr ist der Unterricht im Fach Englisch in den dritten Primarschulklassen gestartet. Eine gewisse erwartungsvolle Spannung war bei allen Beteiligten damals festzustellen. In der Zwischenzeit hat sich diese Spannung weitgehend gelegt, denn die ersten Erfahrungen mit dem neuen Fach waren durchwegs positiv. Davon zeugen die zahlreichen erfreuten Rückmeldungen der Lernenden und ihrer Eltern, aber auch die vielen positiven Reaktionen der Lehrpersonen zu diesem Unterricht. Auch wenn die Bewährungsprobe teilweise erst noch bevorsteht, bin ich überzeugt, dass die Einführung geglückt ist und das neue Fach

eine wichtige und zeitgemässe Ergänzung der Grundbildung darstellt.

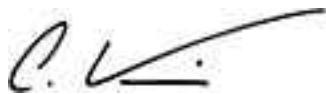
Welche Faktoren haben diesen guten Start ermöglicht? In erster Linie sind dies die Ausbildung und das Engagement der Lehrpersonen. Das Ausbildungskonzept ist zwar sehr anspruchsvoll, aber auch attraktiv. Die gute Ausbildung mit einem hohen Sprachlevel stellt eine zentrale Voraussetzung für einen erfolgreichen kommunikativen Unterricht dar, wie ihn das Fremdsprachenkonzept vorgesehen hat. Die weiteren Rahmenbedingungen (z. B. ein attraktives stufengemässes Lehrmittel, die zusätzliche

Lektion bei Klassen mit mehr als 20 Lernenden, die Beurteilung der Leistungen wie in den anderen Fächern, der freiwillige Unterricht der Fremdsprachen durch die Lehrpersonen) haben die erfolgreiche Umsetzung begünstigt. Damit der Unterricht auch in den nächsten Klassen erfolgreich verlaufen kann, werden diese Rahmenbedingungen auch in Zukunft eingehalten bzw. falls notwendig optimiert werden. Eine solche Optimierung ist zum Beispiel bei den Klassenbeständen vom Regierungsrat für das Schuljahr 2009/10 beschlossen worden (vgl. Ausführungen Seite 8) Ebenso liegt bereits ein Konzept für die (freiwillige) Weiterbildung der

Lehrpersonen der fünften und sechsten Primarklassen und der Sekundarstufe I in den Fremdsprachen vor.

Die Umsetzung des Fremdsprachenkonzepts, wie es die EDK vorsieht, stellt eine grosse Herausforderung für die ganze Volksschule und die Sekundarstufe II dar. Dank dem Entscheid der EDK geschieht dies aber interkantonale koordiniert, so dass bald alle Kantone die gleichen Eckwerte beim Sprachenlernen einhalten. Wenn dann noch der gleiche Lehrplan verwendet wird und die Lehrmittel koordiniert sind, ist ein grosser Schritt zur Harmonisierung der Schwei-

zer Volksschule getan. In den Luzerner Volksschulen ist ein erster Schritt dazu gemacht, dies stellt eine gute Grundlage für die weiteren Schritte dar. Ich danke allen, die sich an dieser Umsetzung beteiligen oder durch die Schaffung guter Rahmenbedingungen diese Schritte unterstützen.



Dr. Charles Vincent
Leiter Dienststelle
Volksschulbildung

Ein Jahr Englisch für rund 4000 Drittklässler

Lehrpersonen und Schüler sind «highly motivated»

Seit dem Schuljahr 2007/2008 wird an sämtlichen 3. Primarklassen der Luzerner Volksschulen Englisch unterrichtet. Für die Lehrpersonen bedeutete dies eine intensive Zeit der Aus- und Weiterbildung, die mit einem Zertifikat zur Unterrichtsberechtigung belohnt wurde.



Bildungsdirektor Dr. Anton Schwingruber mit einer Gruppe Lehrpersonen, die das Zertifikat und damit die Unterrichtsberechtigung für Englisch an der Primarschule erhalten haben.

Für 220 Luzerner Klassen begann im August 2007 ein neues Schulkapitel: die rund 4000 Drittklässler starteten mit «Englisch an der Primarschule» – und betraten damit zusammen mit ihren Lehrpersonen bildungspolitisches Neuland. Die 188 Lehrerinnen und Lehrer absolvierten bereits ein Jahr zuvor eine Grundausbildung, verbunden mit einem mindestens vierwöchigen Aufenthalt in einem englischsprachigen Land und schlossen im Juni den anschliessenden berufsbegleitenden Aufbaukurs ab.

In der Aula des Schweizerischen Paraplegikerzentrums in Nottwil fand die erste Zertifizierungsfeier für Lehrpersonen im Rahmen des Projekts Englisch Primar statt.

Das Zertifikat berechtigt die Lehrpersonen, in Zukunft Englisch an der Primarschule im Kanton Luzern zu unterrichten. Vier Module mussten im Verlauf der Ausbildung absolviert werden, zwei Sprachmodule und zwei Methodikmodule. Mit einem internationalen Sprachzertifikat auf Level C1 mussten die Lehrpersonen beweisen, dass sie über eine sehr hohe Sprachkompetenz verfügen.

«The right decision» im Jahr 2004

Im Rahmen der Zertifizierungsfeier dankte Bildungsdirektor Anton Schwingruber den frisch gebackenen Englisch-Lehrpersonen für ihre Bereitschaft zur Absolvierung der Ausbildung.

«Damit ermöglichen Sie den Kindern einen guten Start in eine neue Fremdsprache», würdigte er ihr Engagement für einen lebendigen Sprachunterricht. Für Projektleiter Peach Richmond war das 2004 erfolgte «Ja» des Regierungsrates zur Einführung von Englisch an der Primarschule «the right decision» und sowohl Schüler als auch Lehrpersonen erlebten dieses Jahr «highly motivated».

Der Leiter der Dienststelle Volksschulbildung Charles Vincent wies in seiner Ansprache auf die elementare Bedeutung der Sprache für den Menschen, die Bedeutung des schulischen Sprachenlernens und die Wichtigkeit einer guten Sprachkompetenz der Lehrpersonen hin. «Sprache öffnet den Kindern das Tor zur Welt», meinte Vincent und im Zentrum des erfolgreichen Lernens stehen die Lehrpersonen «mit der Freude an der Sprache und am Sprachunterricht».

Die Grund- und Aufbaukurse für Englisch an der Primarschule werden weitergeführt. Bis im Jahr 2011 werden rund 750 Lehrpersonen mit der Berechtigung zum Englisch-Unterrichten für die Luzerner Schulen zur Verfügung stehen.



Darren Gisler
Klassenlehrer, Schulhaus Dorf,
Adligenswil

Wie fällt Ihr Gesamteindruck dieses ersten Englischjahres aus?

Darren Gisler: Er ist sehr positiv, die Kinder waren sehr motiviert und haben sehr vieles beiläufig gelernt, ohne gross Wörtchen büffeln zu müssen oder stundenlang Hausaufgaben machen zu müssen. Einige Kinder getrauten sich sofort, Englisch zu sprechen, bei anderen dauerte es etwas länger, aber gesamthaft waren sie mit Freude dabei. Ich habe das Gefühl, ich konnte eine gute Basis legen für die Zukunft.

Können Sie sich an ein spezielles Highlight erinnern?

Am Ende des Schuljahres habe ich den Lernenden ein Bild eines Hauses gezeigt und sie aufgefordert, etwas über ihr Wohnhaus zu schreiben. Daraus entstanden kurze Texte, die mich positiv überraschten und mir zeigten, dass die Schüler nach nur einem Jahr Unterricht schon fähig sind, sich auf Englisch auszudrücken. Daneben bereitete mir die Tatsache, dass 95% der Gespräche während den Englischlektionen auf Englisch stattfanden, grosse Freude.

Wo haben Sie Probleme erkannt?

Ich fand die Unit, in der es um Uhrzeit und Zeitverschiebung ging, ziemlich schwierig, da einige Lernende das Konzept Zeit zuerst begreifen mussten.

Welche Ziele haben Sie sich für das nächste Schuljahr im Fach Englisch vorgenommen?

Ich möchte weiterhin den Hauptfokus auf die mündliche Kompetenz legen und noch vermehrt versuchen, die Lernenden neue Ausdrücke und Wörter in der Arbeit im Klassenzimmer erleben und lernen lassen. Auch werde ich weiterhin die Schüler fertigkeitenorientiert beurteilen.



Eva Heer Meier
Klassenlehrerin, Schulhaus Biregg, Horw

Wie fällt Ihr Gesamteindruck dieses ersten Englischjahres aus?

Eva Heer: Die Kinder sind riesig motiviert, haben grosse Lust und Freude und gehen vor allem ohne Hemmungen mit Englisch um. Sie sind begierig und wissensdurstig, die englische Sprache auch im Alltag zu entdecken und herauszufinden, was etwas auf Englisch heisst. Mir macht das Unterrichten wirklich Spass, auch wenn es

immer eine Herausforderung ist, sich als Lehrperson in ein neues Fach einzuarbeiten.

Können Sie sich an ein spezielles Highlight erinnern?

Von vielen Lehrpersonen habe ich gehört, dass die Kinder Schwierigkeiten mit der korrekten Zeitbenennung in Unit 5 haben. Meine Klasse hat das auf Anhieb sehr gut gemacht. Oder vielleicht der Song der «Dry bones», bei dem die Kinder regelmässig mit tiefer Stimme und lustigen Tanzeinlagen von «Dry bombs» singen ...

Wo haben Sie Probleme erkannt?

Momentan sehe ich nach diesem ersten Jahr keine besonderen Schwierigkeiten. Ich selber muss einfach noch mehr Zeit zur Aufbereitung der einzelnen Units investieren, um mir Klarheit und Sicherheit zu verschaffen. Manchmal möchte ich schon ganz viel Zusatzmaterial griffbereit haben.

Welche Ziele haben Sie sich für das nächste Schuljahr im Fach Englisch vorgenommen?

Da ich nächstes Schuljahr wieder an einer doppelklassigen Abteilung unterrichten werde, kann ich gleich in einem nochmaligen Durchgang versuchen, den Unterricht zu optimieren. Daneben will ich unbedingt selbst an der eigenen Sprachkompetenz dran bleiben und meinen hart erarbeiteten Level erhalten und wenn möglich noch verbessern, hoffentlich!



Sibylle Jossi Studer
Fachlehrerin Englisch,
Schulhaus St. Martin, Sursee

Wie fällt Ihr Gesamteindruck dieses ersten Englischjahres aus?

Sibylle Jossi: Ich habe ein positives Gefühl, das Jahr hat Spass gemacht. Die Kinder haben mit Begeisterung auf das neue Fach reagiert. Ich staune, wie viel sie innerhalb kurzer Zeit aufgenommen haben und wiedergeben können. Allgemein sind Songs und Spiele, vor allem Bewegungsspiele, sehr gut angekommen. Es hat sich gezeigt, dass die Lernenden am

einfachsten lernen, indem sie Englisch in bedeutungsvollen Zusammenhängen, z.B. in Partnerarbeit, Rollenspiele etc. anwenden.

Können Sie sich an ein spezielles Highlight erinnern?

Am Schluss des Schuljahres haben wir in der Klasse die Geschichte «The three little pigs and the big bad wolf» gespielt und auf Video aufgenommen. Die Schülerinnen und Schüler haben daran riesig den Plausch gehabt. Auch die Möglichkeit, während einer Lektion nur mit der halben Klasse zu arbeiten, schätze ich enorm, da hier die Kinder mündlich noch stärker zum Zug kommen und ich auf Unsichere besser eingehen kann.

Wo haben Sie Probleme erkannt?

Bei einigen Lernenden habe ich bemerkt, dass die Bereitschaft, Englisch zu sprechen, im zweiten

Semester nachgelassen hat. Auch sehe ich, dass leistungsmässig eine Schere aufgeht zwischen guten und weniger begabten SchülerInnen. Dennoch ist es mein Ziel, auch solchen Kindern die Freude am Englischen zu erhalten und sie spüren lassen, was sie schon können.

Welche Ziele haben Sie sich für das nächste Schuljahr im Fach Englisch vorgenommen?

Ich werde versuchen, noch mehr zu differenzieren, um der oben erwähnten Schere zu begegnen. Ein weiteres Ziel wird sein, neben dem Schwerpunkt mündliche Produktion auch den schriftlichen Ausdruck zu fördern und die Schüler mehr Sätze oder gar Textchen schreiben zu lassen.

Anpassung der Klassenbestände

In der Botschaft zum Entwurf eines Grossratsbeschlusses über die Volksinitiative «Eine Fremdsprache an der Primarschule» vom 6. Februar 2007 hat der Regierungsrat eine Überprüfung der Klassenbestände auf das Schuljahr 2009/10 in Aussicht gestellt. In der Zwischenzeit sind mit dem Verband Luzerner Gemeinden Lösungen besprochen und ausgehandelt worden. Der Regierungsrat hat die entsprechenden Regelungen in der Verordnung zum Gesetz über die Volksschulbildung nun angepasst. Die wichtigsten Änderungen lauten wie folgt:

- Die Klassen der Primarschulen und Sekundarstufe I umfassen mindestens 15 und maximal 25 Lernende.
- Klassen der Primarschule mit 25 Lernenden erhalten zwei zusätzliche Lektionen, Klassen mit 15 Lernenden erhalten eine Lektion weniger, als dies die Wochenstundentafel vorsieht.

Neben diesen beiden wichtigsten Anpassungen sind in der Verordnung nun auch die Regelungen für die Integrative Förderung und die Integrative Sonderschulung festgelegt worden. Gleichzeitig hat die Dienststelle Volksschulbildung auch die Richtwerte für die Integrative Förderung neu definiert. Das entsprechende Merkblatt mit den neuen Regelungen ist im Internet aufgeschaltet.

www.volksschulbildung.lu.ch

Feierliche Verabschiedung der pensionierten Lehrpersonen 2008

Traditionsgemäss werden alle Lehrerinnen und Lehrer, welche Ende Schuljahr aus dem Schuldienst ausscheiden, an einem feierlichen Anlass vom Bildungsdirektor verabschiedet. Dieses Jahr waren es rund 95 Lehrpersonen aller Stufen, die in der Megger St. Charles Hall Dank und Würdigung vom Regierungsrat und vom Bildungs- und Kulturdepartement entgegennehmen durften.



Der Bildungsdirektor inmitten der pensionierten Volksschullehrpersonen ...

Charles Vincent, Leiter der Dienststelle Volksschulbildung, begrüsst am vergangenen Mittwoch rund 95 Lehrpersonen aller Stufen zur feierlichen Verabschiedung. Die meisten von ihnen standen rund vierzig Jahre im Schuldienst des Kantons und haben in dieser Zeit grosse Veränderungen bei den Lernenden aber auch bei den Lehrmitteln erlebt. Charles Vincent betonte, dass die

wesentliche Aufgabe, das Unterrichten und Erziehen der Kinder und Jugendlichen immer noch die gleiche ist. «Welche Methode unser Lehrer anwendete, was er uns lehrte, weiss ich nicht mehr. Ich weiss nur, dass wir gerne zu ihm in die Schule gingen» – dieser Satz von Tschingis Aitmatov hat heute noch bei vielen Schülerinnen und Schülern Gültigkeit, ist Vincent überzeugt.

Vier Lehrpersonen zeigten in kurzen Darstellungen ihre Erfahrungen und Erlebnisse in ihrer Berufslaufbahn auf. Trotz unterschiedlicher Schulstufen schauten alle positiv auf ihre Arbeitszeit zurück. Prägend war für alle die Beziehung zu den Lernenden und den Kolleginnen und Kollegen. Positive Erlebnisse überwogen bei allen deutlich, einzelne Fehler



... und mit Lehrpersonen der Mittel-, Berufs- und Hochschulen.

oder Missgeschicke können nun im Rückblick übersehen oder mit einem Schmunzeln quittiert werden.

Dank im Namen der Regierung für den grossen Einsatz

Bildungsdirektor Anton Schwin-gruber betonte in seiner Würdigung den raschen gesellschaftlichen Wandel, welche die Lehrpersonen in den letzten vier Jahrzehnten erlebt haben. Dieser Wandel habe sich in vielfacher Weise auch auf die Schule ausgewirkt, weshalb die lange Verweildauer im Schuldienst keineswegs eine Selbstverständlichkeit sei. Der Bildungsdirektor dankte im Namen des Luzerner

Regierungsrates und des Bildungs- und Kulturdepartements für den grossartigen Einsatz für die Luzerner Schulen. Anschliessend übergab er jeder Lehrerin und jedem Lehrer die persönliche Abschiedsurkunde.

Liste der pensionierten Lehrpersonen 2008

Name	Funktion	Schulort
Primarschule		
Amrein Robert	Primarlehrer	Büron
Bachmann Hans	Primarlehrer	Sursee
Bachmann Helen	Primarlehrerin	Luzern
Bäurle Ursula	Primarlehrerin	Ebikon
Bigler Ruth	Primarlehrerin IF	Emmen
Bisang Marianne	Primarlehrerin DAZ	Emmen
Boinay Brigitte	Primarlehrerin	Emmen
Bühler Rita	Primarlehrerin	Schlierbach
Christen Marie-Antoinett	Primarlehrerin HPS	Emmen
Dängeli Josef	Primarlehrer	Schüpfheim
Fischer Jakob	Primarlehrer	Sursee
Fleischli Martin	Primarlehrer	Schötz
Grüter Beatrice	Primarlehrerin	Reiden
Häfliger Marie-Theres	Primarlehrerin	Geuensee
Hodel Kurt	Primarlehrer *	Nebikon
Knüsel Erika	Primarlehrerin DAZ	Luzern
Küttel Verena	Primarlehrerin	Luzern
Lauber Anton	Primarlehrer	Escholzmat
Lustenberger Rolf	Primarlehrer *	Emmen
Marbacher Ines	Primarlehrerin	Meggen
Reinert Ruth	Primarlehrerin	Rothenburg
Schelbert Marietheres	Primarlehrerin	Ufhusen
Schmid Eduard	Primarlehrer	Horw
Schnieper Ruth	Primarlehrerin DAZ	Emmen
Sidler Beat	Primarlehrer	Neudorf
Sigrist Marie-Theres	Primarlehrerin	Greppen
Spörri Rolf	Primarlehrer	Luzern
Tobon Maya	Primarlehrerin HPS	Sursee
Troxler Mirjam	Primarlehrerin DAZ	Sursee
Wittmer Armin	Primarlehrer	Horw
Wolf Rosalie	Primarlehrerin IF	Grosswangen/Reiden
Würsch Marie-Stefan	Primarlehrerin	Hochdorf
Zihlmann Hans	Primarlehrer	Gettnau

Fachlehrpersonen Volksschule/Schulische Dienste

Bürgler Paul	Schulpsychologe	Ebikon
Frey Antoinette	Werkschullehrerin	Luzern
Grüter Alice	Kleinklassenlehrerin	Beromünster
Hodel Mariette	Fachlehrerin DAZ Primar	Nebikon
Schwander Hanna	Kleinklassenlehrerin	Emmen
Schwegler Gerhard	Kleinklassenlehrer	Littau

Name	Funktion	Schulort
Späthi Ursula	Logopädin	Luzern
Steimann Flavio	Werkschullehrer	Emmen
Zemp Marie-Theres	Fachlehrerin PS	Entlebuch

Sekundarstufe I

Bara Theodor	Lehrer Sek I	Sursee
Bartlett Claudia	Lehrerin Sek I	Malters
Binz Rosmarie	Lehrerin Sek I	Eschenbach
Bischof Maya	Fachlehrerin Sek I	Luzern
Blum Paul	Lehrer Sek I	Beromünster
Bossart Elisabeth	LP Spez. Förd. Sek I	Luzern
Bünter Elisabeth	Lehrerin Sek I	Neuenkirch
Christen Werner	Lehrer Sek I	Luzern
Disler Agnes	Fachlehrerin	Brückenangebote Lu
Fähndrich Josef	Fachlehrer Sek I	Littau
Felber Alfred	Lehrer Sek I	Malters
Galliker Maria	Fachlehrerin Sek I	Menzna/Ettiswil
Gasser Rita	Lehrerin Sek I	Brückenangebote Lu
Korner Willy	Lehrer Sek I	Willisau
Meyer Bruno	Lehrer Sek I	Schüpfheim
Meyer Christianne	Lehrerin Sek I	Emmen
Odermatt Marie-Louise	Fachlehrerin Sek I	Luzern
Purtschert Anton	Lehrer Sek I	Grosswangen
Schmid Peter	Lehrer Sek I	Horw
Schütz Josef	Lehrer Sek I	Büron
Senti Marie-Theres	Lehrerin Sek I	Neuenkirch
Spörri Irma	Lehrerin Sek I	Flühli
Stöckli Josef	Lehrer Sek I	Sursee
Studer Anna-Theresia	Lehrerin Sek I	Ebikon
Thalmann Hans	Lehrer Sek I	Littau
Ulrich Alois	Lehrer Sek I	Triengen
Wey Alois	Lehrer Sek I	Reiden
Zihlmann Margrit	Lehrerin Sek I	Schüpfheim

Rektorate/Schulleitungen

Hagmann Thomas	Rektor	KS Seetal
Hodel Kurt	Schulleiter *	Nebikon
Huber Arnold	Rektor	Kriens
Lerch Gertrud	Schulleiterin	Udligenswil
Lustenberger Rolf	Schulleiter *	Emmen
Portmann Richard	Schulleiter	Entlebuch/Doppleschwand

Name	Funktion	Schulort
Sekundarstufe II		
Eder Max	Fachlehrer	BBZ Luzern
Eggermann Karl	Fachlehrer	BBZ Luzern
Grüter Jules	Fachlehrer	BBZ Luzern
Von Büren Martin	Fachlehrer	BBZ Luzern
Thalmann Franz	Fachlehrer	BBZ Luzern
Wermelinger Josef	Fachlehrer	LBBZ Hohenrain
Ambühl Heinz	Mittelschullehrer	KS Willisau
Bachmann Bruno	Mittelschullehrer	KS Beromünster
Freitag Sonja	Mittelschullehrerin	KS Seetal
Holzherr Edmund, Dr.	Mittelschullehrer	KS Luzern
Lawder Bruce, Dr. phil.	Mittelschullehrer	KS Luzern
Mainardi Eva	Mittelschullehrerin	KS Luzern
Saner Peter, Dr.	Mittelschullehrer	KS Luzern
Scherrer Anton, Dr.	Mittelschullehrer	KS Luzern
Schröder Gabriela	Mittelschullehrerin	KS Luzern
Thalmann Cécile	Mittelschullehrerin	KS Reussbühl
Zehnder Julius	Mittelschullehrer	KS Sursee
Jäger-Fauguel Marie-Louise	Fachlehrerin	MSZ Luzern
Müller Inge	Fachlehrerin	MSZ Luzern

* in zwei Funktionen aufgeführt

Regierungsrat unterbreitet Gegenvorschlag zur Musikschulinitiative

Der Regierungsrat legt dem Kantonsrat einen Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Musikschulen ins Volksschulbildungsgesetz» vor und nimmt damit die wichtigsten Anliegen der Initianten sowie dem Verband Luzerner Gemeinden in die neue Regelung auf.

Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat einen Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Musikschulen ins Volksschulbildungsgesetz». Der Regierungsrat hatte dem damaligen Grossen Rat im Februar 2007 beantragt, die im Jahre 2006 eingereichte Volksinitiative abzulehnen, da eine Annahme für den Kanton jährliche Kosten von 17,5 Millionen Franken zur Folge hätte. Der Grosse Rat hatte im Juni 2007 beschlossen, die Vorlage an den Regierungsrat zurückzuweisen mit dem Auftrag, einen Gegenvorschlag auszuarbeiten, der ein einfaches, kostengünstiges, jedoch wirksames Qualitätssteuersystem für die Musikschulen enthält und die Anstellungsbedingungen und den Amtsauftrag der Musikschullehrpersonen regelt. Die vom Verband Luzerner Gemeinden (VLG) verabschiedeten Empfehlungen für die Musikschulen der Gemeinden sollten dabei berücksichtigt werden.

Der Gegenvorschlag des Regierungsrates enthält folgende Elemente:

- Die Musikschulen der Gemeinden werden im Gesetz über die Volksschulbildung als obligatorische Gemeindeaufgabe verankert.
- Die Musikschulen stellen ihre Lehrpersonen gemäss den kantonalen Vorgaben an.
- Die Musikschulen verfügen, um Kantonsbeiträge zu erhalten, über bestimmte vom Kanton vorgegebene Führungs- und Qualitätssicherungsinstrumente.
- Der Kanton unterstützt die Gemeinden und Musikschulen bei der Ausarbeitung der Führungs- und Qualitätssicherungsinstrumente, beaufsichtigt deren Umsetzung und ist verantwortlich für die Weiterbildung der Musikschullehrpersonen. Im Weiteren richtet er wieder Pro-Kopf-Beiträge an die Lernenden der Musikschulen im Umfang von rund 3,5 Millionen Franken aus. Dies entspricht in etwa dem Betrag, wie er bis Ende 2004 ausgerichtet wurde. Die Ausrichtung dieser Pro-Kopf-Beiträge ist an die Erfüllung der Qualitätsvorgaben gebunden.
- Zur Koordination der kantonalen Aufgaben und zur Begleitung der Qualitätssicherungsaufgaben der Gemeinden wird wieder eine kantonale Musikschulkommission eingesetzt, welche paritätisch aus Vertreterinnen und Vertretern des Kantons und der Gemeinden besteht.

Diese vorgeschlagene Lösung gewährleistet die Qualitätssicherung und -entwicklung bei den Musikschulen. Sie stellt sicher, dass der gute Stand der meisten Musikschulen gehalten und weiterentwickelt werden kann. Die Bearbeitung der aufgeführten Fragen durch den Kanton bringt auch eine gewisse Koordination und entlastet die zum Teil kleinen Musikschulen von aufwendigen Eigenentwicklungen. Die Vorgaben zur Anstellung der Musikschullehrpersonen sorgen zudem für die Einhaltung gewisser Normen bei der Anstellung, ohne dass die gesamten Anstellungsregelungen kantonalisiert werden müssten. Den Gemeinden bleibt genügend Spielraum für eine situationsgerechte Ausgestaltung ihrer Musikschulen. Die Beratung der Vorlage im Kantonsrat ist für diesen Herbst vorgesehen.

(Medienmitteilung vom 30. 6. 2008)

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF)

Aktuelle Projekte

Eine neue Serie mit Informationen über Projekte der schweizerischen Bildungsforschung liegt auf dem Netz bereit. Sie finden den Zugang unter www.skbf-csre.ch/126.0.html.

Eine Auswahl

- 08:043 Vom E-Learning zum Blended Learning
- 08:045 Wenn gute Mitschüler ein Nachteil sind: Referenzgruppeneffekte beim Übertritt in die Sekundarstufe
- 08:046 Bildungsexpansion und Anti-Zivilmoral: Einstellungen zu leichter Delinquenz in der Schweiz, Westdeutschland und Ostdeutschland
- 08:048 Welche Maturandinnen und Maturanden wählen welche Studienfächer?
- 08:049 Bildungsmanagement in Unternehmen
- 08:050 Zeit, Kausalität und Erzählungsaufbau beim Kind
- 08:052 Anwendungs- und problemorientierter Unterricht (APU) in gymnasialen Lehr-/Lernumgebungen
- 08:055 LiFuS – Lesen in Familie und Schule. Ein Interventionsprojekt zur Leseförderung
- 08:058 Familiäre Bedingungen von Schülerleistungen
- 08:059 Kosten und Nutzen der Lehrlingsausbildung in Deutschland und in der Schweiz: ein Vergleich

EDK

Aktuelle Meldungen

Die Schule leistet ihren Beitrag zum Erlernen des Schwimmens
www.edk.ch/dyn/18425.php

Stärkung von Informatik an Gymnasien
www.edk.ch/dyn/18427.php

Weitere Informationen

www.edk.ch/aktuell_d_f_e/mainPresse_d.html

NW EDK-Tagung

Ethik-Religionen-Kultur im Bildungshorizont der Volksschule

Datum: 6. November 2008

Zeit: 9.15 Uhr–16.30 Uhr

Ort: naturama, Bahnhofplatz,
5000 Aarau

Ziele

- 1) Lernbereich Ethik-Religionen-Kultur in der multireligiösen Gesellschaft: Orientierung über die Dimension des Bildungsanliegens und der rechtlichen Rahmensetzung
- 2) Bildungspolitische Konsequenzen für die Situierung des Lernbereichs im kantonalen und interkantonalen Kontext

Anmeldefrist: 29. August 2008

Mehr Informationen

www.nwedk.ch/Aktuelles/Tagungen

«Innovative Teachers»-Wettbewerb 2008

«Windows Live»-Technologien für Unterrichts- und Schulprojekte

Der «Innovative Teachers»-Wettbewerb 2008 von Microsoft sucht das beste Unterrichts- oder Schulprojekt, bei dem «Windows Live»-Technologien eingesetzt werden. Lehrpersonen, die ihren Beitrag bis zum 26. September 2008 einreichen, können als Hauptpreis im November 2008 zum «Innovative Teachers»-Forum nach Bangkok reisen. Microsoft Schweiz bietet zudem einen kostenlosen Workshop für Lehrpersonen zum Thema «Windows Live Technologien» an.

Der Wettbewerb ist ein Teil der Initiative «Innovative Teachers», die Lehrpersonen und Institutionen im Bildungswesen zusammenbringt und dabei unterstützt, mit Computern und digitalen Medien noch bessere Lehr- und Lernerfolge zu erzielen. «Innovative Teachers» ist ein Element der weltweiten Bildungsinitiative von Microsoft «Partners in Learning».

Weitere Informationen

Claudia Balocco
Education Programs Manager
c.balocco@microsoft.com
Microsoft Schweiz GmbH
Richtistrasse 3, 8304 Wallisellen
Telefon 078 844 64 26
Fax 043 456 44 44
www.innovativeteachers.ch
www.partnersinlearning.ch

Junior Web Award 2009

Jetzt anmelden!

Im Rahmen des Junior Web Awards (JWA) erstellen Schulklassen mit Hilfe professioneller, kostenloser Instrumente und Programme eine Website. Das Thema ist frei wählbar. Alle eingereichten Projekte werden von einer Fachjury beurteilt und bewertet.

Bewerben können sich Schulklassen aus der ganzen Schweiz und dem Fürstentum Liechtenstein in den Kategorien Primarstufe (1. bis 6. Schuljahr), Sekundarstufe I (7. bis 9. Schuljahr) und Sekundarstufe II (Maturitäts- und Fachmittelschulen). Die Ausschreibung für den JWA 2009 läuft:

Ab dem 1. August 2008 können Projekte registriert werden; am 27. März 2009 ist Abgabeschluss. Die Preisverleihung findet im Juni 2009 statt.

Weitere Informationen

www.juniorwebaward.ch
www.switch.ch/de/id

Für helle Köpfchen.

Die Sonderausstellung:

«Licht.Kunst.Werke»

Hier erhellet sich Schülern aller Altersklassen das Phänomen Licht in den Glanz- und Schattenseiten.

Rund 30 interaktive oder erstaunenswerte Skulpturen fangen das flüchtige Wesen mit Edelgasen, Plasma, Neon und anderem ein und machen es plastisch erfahrbar. Was wir täglich einfach ein- und ausknipsen, zeigt sich in leuchtenden Kunstwerken als Wunder der Natur. **Bis 12. Juli 2009.**

Aufgepasst:

Schnupperbesuch für Lehrkräfte an jedem ersten Mittwoch im Monat ab 12 Uhr; mit Einführungsvortrag und Gespräch von 16 bis 17 Uhr. Mit Schulbescheinigung gratis.

www.technorama.ch

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, an Feiertagen montags geöffnet.
SBB Oberwinterthur (S12 oder S29) oder HB Winterthur und Bus 5 oder
A1 Ausfahrt Oberwinterthur. Technoramastrasse 1, 8404 Winterthur. Mit Shop
und Selbstbedienungsrestaurant. Auskunft unter Tel. +41 (0)52 244 08 44.

THE SWISS
TECHNORAMA
SCIENCE CENTER

Übertrittsverfahren 2008: Konstante Zahlen

Die Zahlen aus dem Übertrittsverfahren in die Sekundarstufe I sind ausgewertet.
Die Zuweisungen bleiben in etwa konstant.

Die 4439 Schülerinnen und Schüler (2007: 4510), die im Schuljahr 2007/08 die 6. Primarklasse besucht haben, wurden im Übertrittsverfahren 2008 folgenden Schultypen (inkl. Privatschulen) zugeteilt: >

Die Zuweisung der Schülerinnen und Schüler während der letzten sieben Übertrittsverfahren sieht wie folgt aus: v

Tabelle 1: Ergebnisse des Übertrittsverfahrens 2008

	Anzahl Lernende	Prozente
Bestand der 6. Klassen (am 1. April 2008)	4439	100,0
Eintritte in die Kantonsschule (Langzeitgymnasium)	795	17,9
Eintritte in das Niveau A	847	19,1
Eintritte in das Niveau B	1470	33,1
Eintritte in das Niveau C	1198	27,0
Eintritte in das Niveau D	118	2,7
Freiwillige Repetition der 6. Klasse	11	0,2

Tabelle 2: Zuweisungsergebnisse 2002–2008

(Nicht aufgeführt: Privatschulen bis 2004 und freiwillige Repetitionen der 6. Klasse)

Jahr	Kantonsschule (Langzeitgymnasium)	Niveau A* (Ehemals Sekundarschule)	Niveau B*	Total	Niveau C* (Ehemals Real- und Werkschule)	Niveau D*	Total
2002	17,1 %	2,0 %	47,1 %	49,1 %	29,9 %	1,8 %	31,7 %
2003	19,0 %	4,8 %	46,0 %	50,8 %	27,1 %	1,3 %	28,4 %
2004	17,0 %	9,9 %	40,4 %	50,3 %	27,6 %	3,3 %	30,9 %
2005	15,1 %	19,4 %	35,0 %	54,4 %	26,7 %	3,4 %	30,1 %
2006	17,3 %	18,9 %	33,2 %	52,1 %	27,7 %	2,6 %	30,3 %
2007	16,9 %	19,6 %	33,8 %	53,4 %	26,7 %	2,6 %	29,3 %
2008	17,9 %	19,1 %	33,1 %	52,2 %	27,0 %	2,7 %	29,7 %

*) Schulkreisweise Einführung der neuen Niveaus an der Sekundarstufe I im Zeitraum 2002–2006.

Geringe Veränderungen bei der Zuteilung zu den Schultypen

Bei der Zuweisung der Lernenden (Prozentquoten) zu den einzelnen Schultypen zeigen sich bis 2004 gemäss Tabelle 2 keine grossen Veränderungen. 2005 ist die Prozentquote der Sekundarschule vor allem auf Kosten der Kantonsschule etwas grösser geworden. 2006 hat sich dies geändert. Die Eintritte in die Kantonsschule

haben auf Kosten der Niveaus A und B um gut zwei Prozent zugenommen. 2007 haben sich die Prozentquoten der Niveaus A und B gegenüber dem Vorjahr erhöht. Es gehen weniger Schülerinnen und Schüler ins Langzeitgymnasium und in das Niveau C als im Jahr 2006. 2008 sind die Eintritte in das Langzeitgymnasium um ein Prozent gestiegen. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler der

Niveaus A und B hat um gut ein Prozent abgenommen.

Gemäss Tabelle 3 gehen im Jahr 2008 31 Schülerinnen und Schüler mehr als 2007 in die Langzeitgymnasien, obwohl die Schülerzahl gegenüber dem Vorjahr um 71 gesunken ist.

In die **Niveaus A und B** treten 2008 etwas weniger Lernende (52.2 %) ein als im vergangenen

Jahr (53,4%). Dem Niveau A werden 19,1% der Schülerinnen und Schüler (847) zugewiesen (Vorjahr: 19,6%). 31,1% der Schülerinnen und Schüler (1470) besuchen das Niveau B (Vorjahr: 33,8%). Seit Schuljahr 2006/07 bieten alle Schulkreise der Sekundarstufe I das Niveau A an.

2008 treten in die **Niveaus C und D** 29,7% der Schülerinnen und Schüler (1316) ein. In den letzten sieben Jahren lag der Anteil immer bei rund 30%.

Tabelle 3: Eintritte in die Langzeitgymnasien in den Jahren 2007 und 2008

Langzeitgymnasien	2008		2007	
	Anzahl Lernende	Prozent	Anzahl Lernende	Prozent
Beromünster	51	6,42 %	57	7,46 %
Luzern	289	36,35 %	288	37,70 %
Mittelschule Seetal	77	9,69 %	55	7,20 %
Reussbühl	127	15,97 %	115	15,05 %
Sursee	120	15,09 %	123	16,10 %
Willisau	104	13,08 %	103	13,48 %
Private oder ausserkantonale Gymnasien	27	3,40 %	23	3,01 %
Total	795	100 %	764	100 %

25. bis 29. November 2008
Messezentrum Zürich
www.berufsmessezuerich.ch

**BERUFS
MESSE
ZÜRICH**



Der Treffpunkt für Berufswahl, Grund- und Weiterbildung!

Für alle, die vor der Berufswahl stehen oder an beruflichem Weiterkommen interessiert sind. Lernende und Fachleute beraten über Ausbildung und Berufspraxis. Diverse Anbieter informieren über zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Und an vielen Ständen heisst es: «Mach mit und probiere aus, ob dir ein Beruf wirklich zusagt.»

Di und Mi 8.30–17 Uhr | Do und Fr bis 20 Uhr | Sa 10–17 Uhr | Eintritt kostenlos

Medienpartner

FUTURA TV



Patronat

Zürcher Kantonalbank

Sponsoren

Schweizerische Eidgenossenschaft
 Confédération suisse
 Confederaziun svizra
 Confederaziun svizra

Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement EVD
 Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT

Bildungsdirektion Kanton Zürich



Veranstalter

KG V

messe schweiz

Pädagogisches Medienzentrum neu in Sursee

Ab Schulbeginn im August 2008 steht das Pädagogische Medienzentrum Luzern-Land der PHZ Luzern am neuen Standort in Sursee.

Das Pädagogische Medienzentrum Luzern-Land hat seinen Standort in Dagmersellen per Ende Juni 2008 aufgegeben und befindet sich neu in Sursee. Verschiedene Gründe machten einen Umzug notwendig. So führten steigende Ansprüche nach neuen Unterrichtsmaterialien und Apparaturen sowie die stetig wachsenden Besucherzahlen dazu, dass das Pädagogische Medienzentrum zunehmend unter Platznot litt. Ausserdem waren die Räume im

Holz pavillon auf dem Gelände der Schulanlage von Dagmersellen als Provisorium gedacht und genügten den Vorschriften bezüglich Feuerschutz und Diebstahlsicherung nicht mehr.

Zentrale Lage

Das Pädagogische Medienzentrum Luzern-Land befindet sich neu an der Bahnhofstrasse 6c in Sursee. Der neue Standort bringt mehrere Vorteile. Sursee ist durch den öffentlichen Verkehr optimal

erschlossen. Zudem gibt es in Sursee weitere Beratungsstellen für Lehrpersonen und Studierende. «Das neue Mietobjekt in Sursee wird unseren Anforderungen bestens gerecht», sagt Annemarie Meyer-Dotta, Leiterin der Pädagogischen Medienzentren der PHZ Luzern. «Die Räume sind gross, hell und waren bereits mit der nötigen technischen Infrastruktur ausgerüstet, so dass keine zusätzlichen Investitionen notwendig wurden.»

Infotage an der HfH Zürich

Mittwoch, 5. November 2008, 15 – 17 Uhr
Master of Arts - Schulische Heilpädagogik

- Pädagogik bei Schulschwierigkeiten
- Pädagogik für Menschen mit geistiger Behinderung
- Pädagogik für Körper- und Mehrfachbehinderte
- Pädagogik für Schwerhörige und Gehörlose
- Pädagogik für Sehbehinderte und Blinde
- Heilpädagogische Früherziehung (Ergänzungsstudium)

044 317 11 41 / 42 - lehrberufe@hfh.ch

Mittwoch, 19. November 2008, 15 – 17 Uhr
Bachelor of Arts

Logopädie

Psychomotoriktherapie

Gebärdensprachdolmetschen GSD

044 317 11 61 / 62 - therapeutischeberufe@hfh.ch

Anmeldung nicht erforderlich



HfH

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich

Schaffhauserstrasse 239

Postfach 5850

CH-8050 Zürich

Tel 044 317 11 11 - info@hfh.ch

www.hfh.ch

Fachbibliotheken für Luzerner Lehrpersonen

Die Hochschule Luzern der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) führt zwei Pädagogische Medienzentren, eines in der Stadt Luzern und eines neu in Sursee. Hauptaufgabe der Pädagogischen Medienzentren ist die Versorgung der Luzerner Lehrpersonen mit aktuellen und pädagogisch wirkungsvollen Unterrichtsmedien. Veränderungen und Trends im Bereich

Schule und Unterricht nehmen die Bibliotheken frühzeitig wahr und passen das Medienangebot entsprechend an. Zudem stehen den Benutzerinnen und Benutzern vor Ort moderne elektronische Hilfsmittel zur Verfügung.

Öffnungszeiten

Während der Schulferien:
Montag bis Freitag, 8 bis 12 Uhr.
In der Schulzeit: Montag bis Freitag, 14 bis 18.30 Uhr.



HfH

Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich

Schaffhauserstrasse 239

Postfach 5850

CH-8050 Zürich

Tel 044 317 11 11 - info@hfh.ch

www.hfh.ch

Tag der offenen Tür an der Hochschule für Heilpädagogik

Departement Pädagogisch-therapeutische Berufe

Mittwoch, 24. September 2008

13.30 - 18.00 Uhr

Logopädie und Psychomotoriktherapie an unserer Schule - eine Herausforderung für die Schulleitungen?

- Lehrveranstaltungen mit Besuchsmöglichkeiten
- Kurzreferate Logopädie und Psychomotoriktherapie
- Podiumsdiskussion

Detailliertes Programm

www.hfh.ch/agenda

Anmeldung bis am 10. September 2008

therapeutischeberufe@hfh.ch / Tel. 044 317 11 61/62

MAR-Teilrevision: Umsetzung im Schuljahr 2008/09

Per 1. August 2008 begann die Umsetzung des teilrevidierten Maturitätsanerkennungsreglements (MAR) im Kanton Luzern. Die notwendigen rechtlichen Anpassungen wurden vorgenommen. Die erste Maturitätsprüfung nach der MAR-Reform findet im Sommer 2011 statt. Ab Schuljahr 2009/10 kann neu das Ergänzungsfach Informatik belegt werden.

Im Juni 2007 haben die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) und der Bundesrat eine Revision des schweizerischen Maturitätsanerkennungsreglements beschlossen. Im Kanton Luzern wird die Reform per 1. August 2008 umgesetzt. Das Reglement für die Maturitätsprüfungen im Kanton Luzern und die Verordnung zum Gesetz über die Gymnasialbildung wurden den eidgenössischen Vorgaben gemäss angepasst.

Die Schülerinnen und Schüler der aktuell vierten Klassen des Langzeitgymnasiums und der zweiten Klassen des Kurzzeitgymnasiums werden als erste ihre Maturitätsprüfung im Sommer 2011 nach den neuen Bestimmungen ablegen. Ab Schuljahr 2009/10 können sie zudem das neue Ergänzungsfach Informatik belegen, das die Informatik als Wissenschaft zum Gegenstand hat; die Schülerinnen und Schüler erlernen beispielsweise eine höhere Programmiersprache. Die Einführung des Ergänzungsfachs Informatik ist auch eine Antwort auf den Rückgang der Informatikstudierenden an den Hochschulen und den Arbeitskräftemangel im IT-Bereich.

Für die Schülerinnen und Schüler wird die Reform aber vor allem ab Sommer 2011 spürbar sein, wenn die Bestehensnormen für die Maturitätsprüfung ändern. Die naturwissenschaftlichen Fächer Biologie, Chemie und Physik sowie die zwei geistes- und sozialwis-

senschaftlichen Fächer Geschichte und Geografie zählen wieder einzeln. Auch die Maturaarbeit wurde gestärkt: Sie führt neu zu einer eidgenössischen Maturitätsnote.

Dr. Urs Keller
Dienststelle Gymnasialbildung

■ Die Änderungen auf einen Blick

■ **Biologie, Chemie, Physik: Grundlagenfächer mit eigenen Noten**

■ Neu zählen die Noten der drei Grundlagenfächer Biologie, Chemie und Physik für die Bestehensnormen wieder einzeln.

Geografie, Geschichte: Grundlagenfächer mit eigenen Noten

Neu zählen die Noten der zwei Grundlagenfächer Geschichte und Geografie für die Bestehensnormen wieder einzeln.

Wirtschaft und Recht: Kein Maturitätsfach mehr

Das Fach Wirtschaft und Recht ist kein Maturitätsfach mehr, bleibt aber für alle Schülerinnen und Schüler obligatorisch. Die Note wird im Maturitätszeugnis aufgeführt, ist aber nicht bestehensrelevant (gleiche Regelung wie im Fach Sport).

Philosophie: Neu ein Grundlagenfach

Das Fach Philosophie wird zu einem Grundlagenfach nach MAR. Bisher war Philosophie im Kanton Luzern ein kantonales Maturitätsfach. Neu gilt das Fach als eidgenössisches Maturitätsfach.

Maturaarbeit: Neu ein Maturitätsfach

Schon bisher wurde die Maturaarbeit im Kanton Luzern benotet und galt als kantonales Maturitätsfach. Neu führt die Maturaarbeit zu einer eidgenössischen Maturitätsnote. Bei deren Festsetzung wird auch der Arbeitsprozess berücksichtigt.

Informatik: Neu ein Ergänzungsfach

Eine grössere Änderung des teilrevidierten MAR betrifft das Fach Informatik: Es wird als Ergänzungsfach angeboten. Das Ergänzungsfach Informatik kann ab dem Schuljahr 2009/2010 zum ersten Mal belegt werden.

Bestehen der Maturitätsprüfung: Nicht mehr als vier Noten unter 4

Für die Bestehensnormen nach revidiertem MAR gilt: Für das Bestehen der Maturitätsprüfung sind maximal 4 ungenügende Noten zulässig.

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung bsblb

Studienwahl-Workshop

«Wie weiter nach der Matura? Noch keine Ahnung?»

Diesen Herbst führt die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung des Kantons Luzern zum dritten Mal freiwillige Studienwahl-Workshops durch. Das Angebot richtet sich an SchülerInnen der letzten Gymnasialklasse sowie an Absolvierende im Zwischenjahr, die noch keine Ahnung haben, wie es nach der Matura weitergehen soll.

In Kleingruppen lernen die Teilnehmenden Ihre Interessen und Stärken näher kennen und machen sich Gedanken, was Ihnen für Ihre berufliche Zukunft wichtig ist. Die Themen werden mit Hilfe von Interessensfra-

gebögen und Arbeitsblättern individuell bearbeitet. In einem weiteren Schritt recherchieren die TeilnehmerInnen im Bildungsinformationszentrum BIZ Informationen zu interessierenden Ausbildungen und Berufen. Am Ende des Kurses legen sie weitere Schritte fest, die sie im Anschluss an die Veranstaltung unternehmen wollen (z. B. eine Ausbildungsinstitution vor Ort besuchen usw.).

Die Workshops finden im Oktober bei der Berufs, Studien- und Laufbahnberatung in Luzern statt und dauern 2 Abende à 3 Stunden.

Kursausschreibung, Daten
www.bsbluzern.ch/workshop
Anmeldeschluss ist der 15. September 2008.

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung, Team Studienberatung, Obergrundstrasse 51, 6002 Luzern
www.bsbluzern.ch,
Telefon 041 228 52 52,
studienberatung@lu.ch

Auskunft
Karin Brühlmann, Studien- und Laufbahnberaterin

Ernährung und Landwirtschaft

Rund um Mäuse, Kühe und Boden

Im Rahmen der «40-Jahr-Feierlichkeiten» lädt das Landwirtschaftliche Bildungs- und Beratungszentrum Hohenrain Klassen der Sekundarstufe I zu Führungen und Erlebnissen rund um die Landwirtschaft ein. Die Führungen werden in der Woche vom 25.–29. Mai 2009 angeboten.

Ernährung und Landwirtschaft ist ein spannendes und aktuelles Thema. Wer produziert unser täglich Brot? Welche Geheimnisse stecken in unserem Boden und in den Pflanzen? Was hat eine Maus

mit der Landwirtschaft zutun? Wie werden Lebensmittel hergestellt und wie werden die Rohstoffe produziert? Warum gibt eine Kuh Milch? Welche Maschinen werden auf dem Bauernhof verwendet? All diese und weitere Themen können unter kundiger Führung erforscht und erlebt werden. Die in Ausbildung stehenden Landwirtinnen und Landwirte (Berufsschule) werden die Klassen begleiten und so einen authentischen Einblick in die Arbeiten und das Umfeld der Bauern ermöglichen.

Die Klassen können aus den obigen Themen auswählen und an einem Vor- und/oder Nachmittag Landwirtschaft erleben.

Informationen
Josef Kramis,
Telefon 041 914 30 83,
josef.kramis@edulu.ch

Daten
25.–29. Mai 2009

Ort
Gutsbetrieb Landwirtschaftliches Bildungs- und Beratungszentrum Hohenrain



- Info

21. Luzerner Schultheatertage

In Zusammenarbeit mit der Kampagne «Stark durch Erziehung» der Kantone Luzern, Ob- und Nidwalden

2. bis 5. Juni 2009

Theaterpavillon Luzern

Achtung Grenzen los!

Idee

Im Juni 2009 heisst es wieder «Bühne frei» für spielfreudige Schulklassen aller Stufen der Zentralschweiz. Wie jedes Jahr besteht die Möglichkeit, im Rahmen einer thematischen Vorgabe eine Theaterproduktion (A) zu realisieren und andern interessierten Schulklassen diese Geschichten zu zeigen. Das diesjährige Thema steht in direktem Zusammenhang mit der Kampagne «Stark durch Erziehung». Im Rahmen der Schultheatertage bieten wir auch wieder Theater-Workshops (B) an.

A Theaterproduktion

Thema: Achtung Grenzen los!

Inhalt

Erziehung! Alle Kinder kennen sie. Mehr oder weniger. Irgendwie! Doch was halten sie eigentlich davon? Was erleben sie, was fühlen sie, was denken sie, was sagen sie dazu?

Im Spannungsfeld zwischen Grenzen und Freiräumen tauchen oft Fragen auf. Wer setzt eigentlich diese Grenzen? Warum und wozu? Weshalb halten sich jene, die Grenzen setzen, nicht selber auch an diese Grenzen? Und was ist jenseits der Grenzen? Sind dort die Träume, die Freiräume zu finden? Oder gibt es auch diesseits der Grenzen Räume für die Träume?

Und was ist, wenn die Grenzen zu sehr einschränken und es für einen Moment nur noch die eine Möglichkeit gibt, so schnell wie möglich: Los!

Teilnahmemöglichkeiten

- Umsetzen eines bestehenden Stoffes/Stückes mit Bezug zum Thema oder
- selbst entwickeltes Stück mit Bezug zum Thema

Prolog

Interessierte Lehrpersonen bekommen an einem Arbeitstreffen «Prolog» Spielimpulse, Anregungen, dramaturgische Hinweise und Hilfestellungen zur zeitlichen Ablaufplanung. Der Prolog findet am Mittwoch, 15. Oktober 2008, von 13.30 bis 17 Uhr statt.

Anmeldeschluss ist der 10. Oktober 2008.

Teilnahmebedingungen

- Schulklassen aus den Kantonen LU, UR, SZ, OW, NW, ZG.
- Teilnahme am Prolog.
- Anschliessend definitive Anmeldung bis 21. November 2008.

Begleitung

Inhaltliche sowie organisatorische Schritte werden in jeder Produktion vor Ort vom Zentrum Theaterpädagogik der PHZ Luzern begleitet. Das Angebot ist kostenlos.

Auf Wunsch stehen Fachbeauftragte der Kampagne «Stark durch Erziehung» für fachliche Inputs zur Verfügung.

B Workshop

Interessierte Schulklassen können sich für einen Theaterworkshop zum Thema «Achtung Grenzen los!» anmelden. Während 2 ½ Stunden wird unter professioneller Leitung mit Elementen aus dem Bewegungstheater, Spielen mit Texten oder Improvisation ans Theaterspielen herangeführt.

Vorhang auf für die Theaterperlen 2008!

Im Herbst 2008 warten wieder ausgesuchte Theaterperlen auf Schulklassen aller Stufen

in Luzern, Hochdorf, Ruswil, Sursee, Schüpfheim und Willisau. Professionelle Truppen aus der Schweizer Kinder- und Jugendtheaterszene werden vom 16. September bis 17. Dezember mit spannenden Produktionen ihr junges Publikum begeistern. Neben dem Zentrum Theaterpädagogik tragen folgende Veranstalter dieses Angebot mit:

- Kultur i de Braui Hochdorf
- Tropfstei ... am Märtplatz Ruswil
- Kleintheater Somehuus Sursee
- Rathausbühne Willisau
- Entlebucher Kulturzentrum Schüpfheim

Das Programmheft mit detaillierten Angaben wurde am Anfang des neuen Schuljahres an alle Schulleitungen verschickt.

Weitere Informationen
www.zentrumtp.ch

Fach tandems in über 20 Schulen im Einsatz

Im Rahmen des Teilprojekts «Lehren und Lernen» von Schulen mit Zukunft beschäftigen sich Lehrerinnen und Lehrer mit der Weiterentwicklung ihres Unterrichts. Dabei können die Schulteams zur Unterstützung ihrer Vorhaben Fach tandems der PHZ Luzern beiziehen. Unter der Leitung von Hanni Lötscher wurde am Institut für Schule und Heterogenität (ISH) der PHZ Luzern ein Pool von «Fach tandems für Unterrichtsentwicklung» aufgebaut. Diese Tandems bestehen aus je einer Schulfachperson (Lehrer/in der

Volksschule) und einem/einer Dozierenden der PHZ Luzern. Die Bildung von Tandems sichert einen engen Theorie-Praxis-Bezug und stärkt die Fachlichkeit, indem theoretische Hintergründe aufgezeigt, Beispiele aus der Unterrichtspraxis besprochen und die Lehrpersonen bei der Weiterentwicklung ihres Unterrichts beraten werden. Ferner werden Erfahrungen ausgewertet und Konsequenzen für die Weiterarbeit abgeleitet. Derzeit sind in über 20 Schulteams Fach tandems zu den Themen «Differenzierung im Unterricht», «Eigenständiges und selbstgesteuertes Lernen», «Kooperatives Lernen», «Klassenführung» und «Erweiterte Beurteilung» im Einsatz. Rückmeldungen nach Abschluss der ersten Module zeigen, dass die praxisnahe und theoretisch fundierte Weiterbildung sowie der Austausch und die Entwicklung im Team sehr geschätzt werden.

Weitere Informationen sind zu finden auf der Website der DVS: www.schulenmitzukunft.ch/frames/teilprojekte.html oder auf der Website des Instituts für Schule und Heterogenität (ISH): www.luzern.phz.ch/ish

Englisch und Französisch auf der Primarstufe

Seit Dezember 2005 läuft an der PHZ Luzern das Nationalfondsprojekt «Englisch und Französisch auf der Primarstufe» (ehemals Frühenglisch – Über-

forderung oder Chance?) unter der Leitung von Prof. Dr. Andrea Haenni Hoti. Darin wird untersucht, welche Englischkompetenzen in der 3. bis 5. Klasse und welche Französischkompetenzen in der 5. Klasse erworben werden. Des Weiteren wird erforscht, welchen Einfluss Frühenglisch auf das Französischlernen hat, indem Klassen mit und ohne Frühenglisch verglichen werden. Der Schlussbericht zu diesem Projekt wird Anfangs 2009 erscheinen.

Die Bildungsdirektoren-Konferenz (BKZ) der Zentralschweiz hat nun beschlossen, ein einjähriges Anschlussprojekt zu finanzieren, damit untersucht werden kann, welche Englisch- und Französischkompetenzen bis zum Ende der Primarschule in der 6. Klasse erworben werden. Neue Erkenntnisse über die Fremdsprachenkompetenzen von Primarschulabgängern sind insbesondere für den Übertritt von der Primar- in die Sekundarschule relevant. Die Projektverlängerung ermöglicht es auch, den Einfluss von Frühenglisch auf das Französischlernen über einen längeren Zeitraum zu untersuchen. Das Anschlussprojekt wird von lic. phil. Sybille Heinzmann und lic. phil. Marta Oliveira durchgeführt.

Nationale Fachtagung Sexualpädagogik

Am Samstag, 15. November 2008, findet in Luzern eine nationale Fachtagung zum Thema «Sexu-

alität lehren – Sexualerziehung an Schweizer Schulen» statt. Schulen sind in vielerlei Hinsicht mit dem Thema Sexualität konfrontiert. Die Heterogenität unseres Schulsystems führt dazu, dass Sexualerziehung an Schweizer Schulen je nach Region und Kompetenz der Lehrpersonen von höchst professionell bis gar nicht stattfindet. Zudem sind Lehrpersonen und Schulleitungen nur teilweise auf ihre diesbezüglichen Aufgaben vorbereitet.

Im Zentrum der Tagung steht die Vision einer national abgestimmten und wissenschaftlich fundierten Strategie zur Implementierung von Sexualerziehung in Schweizer Schulen sowie Sexualpädagogik in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen.

Die Tagung richtet sich an Dozierende und weitere Fachleute für Sexualpädagogik und sexuelle Gesundheit aus Pädagogischen Hochschulen, Fachhochschulen, Hochschulen und Fachstellen sowie an Lehrpersonen und Schulleitungen der Volksschule, welche sich für Sexualpädagogik interessieren.

Nationale Fachtagung
Sexualpädagogik,
Samstag, 15. November 2008,
9–17 Uhr, Hochschule Luzern –
Soziale Arbeit,
Inseliquai 12b, Luzern

**Weitere Informationen und
Anmeldung**
www.luzern.phz.ch

Tagung: Entwicklung und Lernen junger Kinder

Der Entwicklung und dem Lernen junger Kinder wird in Bildung und Forschung vermehrt Beachtung geschenkt. Die Tagung «Entwicklung und Lernen junger Kinder» am 28. Januar 2009 in Gossau SG hat zum Ziel, wissenschaftliche Befunde und aktuelle Forschungsergebnisse, die für die Unterrichtsgestaltung in Kindergarten, Primarunterstufe, Grund- oder Basisstufe relevant sind, zu präsentieren und zu diskutieren. Es werden Vorträge und Workshops zu den Themenfeldern Spiel, Emotion und Motivation sowie Verstehensprozesse angeboten.

Die Tagung wird von Vertreterinnen aus fünf pädagogischen Hochschulen organisiert und unter dem Patronat der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung SGL durchgeführt.

Weitere Informationen
www.phsg.ch

Neu: Newsletter der PHZ Luzern
Ab Ende August gibt die PHZ Luzern wieder regelmässig einen externen Newsletter heraus, der auf aktuelle Angebote, Entwicklungen und Veranstaltungen der Ausbildung, Forschung und Entwicklung, Weiterbildung sowie den Dienstleistungen aufmerksam macht. Die bisherigen Newsletter der Weiterbildung/Zusatzaus-

bildungen und Dienstleistungen werden in den neuen Newsletter der PHZ Luzern integriert.

Newsletter der PHZ Luzern abonnieren:
www.luzern.phz.ch/newsletter

6. IHRF 2009: «Menschenrechte und Religionen»

Schützen die Menschenrechte Religionen? Beeinträchtigen die Religionen die Menschenrechte? Fördern religiöse Gemeinschaften die Menschenrechte? Finden Religionen in den Menschenrechten einen gemeinsamen Nenner oder einen Streitpunkt?

Prominente Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland werden am 5. und 6. Mai 2009 diese und ähnliche Fragen am 6. Internationalen Menschenrechtsforum Luzern (IHRF) diskutieren. U. a. haben bereits Prof. Dr. Walter Kälin, Universität Bern und Mitglied des UNO-Menschenrechtsausschusses, sowie Peter Brabeck-Letmathe, Verwaltungsratspräsident Nestlé SA, definitiv ihre Teilnahme bestätigt.

Weitere Informationen
www.humanrightsforum.ch

IHRF-Kinderrechtsplakate in Berlin ausgezeichnet

Das Plakat «Säugling» von Fabian Schoeck sowie das Plakat «Unvollständig» von Fabienne Angehrn, beide Studierende der Fachklasse Grafik/BMS, wurden in



Berlin im Rahmen der Ausstellung «100 beste Plakate 07 Deutschland Österreich Schweiz» ausgezeichnet. Beide Werke gewannen 2007 bereits den IHRF-Plakatwettbewerb: Das IHRF schrieb in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern – Gestaltung und Design im Vorfeld des 4. IHRF einen Plakatwettbewerb zum Thema «Menschenrechte und Kinder» aus. Die von einer fachkundigen Jury ausgewählten zehn besten Plakate wurden Ende Mai 2007 während zwei Wochen auf dem Luzerner Kornmarkt der Öffentlichkeit präsentiert.

Die zehn Siegerplakate des IHRF-Plakatwettbewerbs können als PDF auf der Website des Zentrums für Menschenrechtsbildung heruntergeladen werden (www.dienstleistungen.luzern.phz.ch) >Zentrum Menschenrechtsbildung >Angebote/Publikationen).

Personalia

Neue Leiterin der Berufseinführung

Die PHZ Luzern hat Andrea Munz zur neuen Leiterin der Abteilung



Berufseinführung gewählt. Andrea Munz ist Psychologin und Organisationsberaterin und sammelte während ihrer bisherigen Tätigkeit

an der Fachstelle für Schulberatung des Kantons Luzern breite Erfahrungen und Einblicke in den Schulalltag. Andrea Munz wird ihre Leitungstätigkeit an der WBZA sowie Mentoratsaufgaben für den Studiengang Primarstufe per 1. Oktober 2008 aufnehmen. Die PHZ Luzern freut sich auf die Zusammenarbeit und die Impulse der neuen Leiterin.

Monika Wyss, derzeitige Leiterin der Abteilung Berufseinführung, wird die PHZ Luzern per Ende August verlassen. Die PHZ Luzern bedankt sich bei Monika Wyss herzlich für ihr Engagement in der wichtigen Phase des Berufseinstiegs.

Interessante Masterarbeiten an der PHZ Luzern

Sie finden die nachfolgenden Kurzbeschreibungen sowie die vollständigen Abschlussarbeiten als PDF zum Download auf der Webseite der Sekundarstufe I: www.sek1.phz.ch >Einblicke >Abschlussarbeiten

Barbara Alessandri Flühli-Glas, Hotel Kurhaus, Schybi-Denkmal Drei Lernorte im Entlebuch

An jedem der drei Lernorte lässt die Autorin zu Beginn je zwei historische Figuren zu Wort kommen. Auf diese fiktiven Interviews von Patron und Arbeiter in der Glasi, von Hotelier und Heimatschützer im Kurhaus sowie von Musikdirigent und Arbeiterin

beim Schybi-Denkmal folgen je reichhaltige themenspezifische Informationen. Den Abschluss der 270 Seiten umfassenden Arbeit bilden Lernsets zum betreffenden Thema, und zwar auf zwei Anspruchsniveaus, ergänzt durch Musterlösungen. Ein spannender praxisnaher Beitrag – nicht nur für Schüler/innen im Entlebuch!

Stefanie Herger

Handlungs- und produktionsorientierter Ansatz: Gedichte im Werkstattunterricht

Die Masterarbeit stellt den Anspruch, zu überprüfen, ob mit handlungs- und produktionsorientierter Methode in einer Literaturwerkstatt ein grösseres Interesse und eine erhöhte Motivation für die Arbeit mit Gedichten sichtbar werden. Zudem stellt die Autorin die Frage, ob dieser Ansatz den Lernzuwachs garantiert. Die dafür eigens ausgearbeitete Gedicht-Werkstatt wurde in zwei Klassen des 8. Schuljahrs eingesetzt und mittels Fragebogen und Lernkontrolle evaluiert. Diese Evaluation hatte eine Überarbeitung der Werkstatt zur Folge. In verbesserter Form wurde sie ein zweites Mal eingesetzt und evaluiert. In der Masterarbeit werden die beiden Evaluationen verglichen und daraus Konsequenzen für den handlungs- und produktionsorientierten Ansatz abgeleitet.

Im umfangreichen Anhang der Arbeit sind unter anderem die

beiden Versionen der Werkstatt zu finden. Es handelt sich dabei um eine differenziert analysierte Sammlung von 14 Aufträgen zu Gedichten für die Sekundarstufe I, die nach übersichtlichem System klassifiziert, fachdidaktisch kommentiert und begründet werden.

Aus Masterarbeit wird Museumsführer

Sara Wechsler verfasste im Herbst 2007 eine Masterarbeit über den Lernort Ronmühle bei Schötz – Asyl für kulturelles Strandgut. Der Verein «Freunde der Ronmühle» war von der Masterarbeit derart überzeugt, dass er beschloss, zusammen mit Sara Wechsler auf Grundlage der Masterarbeit einen Museumsführer herauszugeben. Der Museumsführer – eine Co-Produktion der PHZ Luzern mit den Freunden der Ronmühle – ist nun kürzlich erschienen.

Der Museumsführer zeigt auf, wie der Museumsbesuch in den Unterricht eingebettet und die Museumsarbeit vor Ort gestaltet werden können. Die dem Führer beiliegende CD enthält die vollständige Masterarbeit von Sara Wechsler mit sämtlichen Arbeitsblättern und Musterlösungen.

Ein Auszug aus der Masterarbeit ist unter obiger URL zu finden. Booklet und CD sind für 20 Franken erhältlich bei sara_wechsler@gmx.ch (Der Reingewinn geht an die Ronmühle).

Aktuelle Publikationen an der PHZ Luzern **Inszenierungsmuster im Unterricht und Lernqualität**

Vor Kurzem wurde die Dissertation der PHZ-Dozentin Isabelle Hugener im Waxmann-Verlag publiziert. Ziel der Publikation ist es, auf der Basis videographierter Unterrichtslektionen ein differenziertes Bild von Mathematikunterricht am Beispiel der Einführung in den Satz des Pythagoras in Deutschland und der Schweiz zu zeichnen und dieses auf die Lernqualität der Schülerinnen und Schüler hin zu prüfen.

Hugener, Isabelle: Inszenierungsmuster im Unterricht und Lernqualität. Pädagogische Psychologie und Entwicklungspsychologie, Bd. 68, 262 Seiten, Waxmann-Verlag 2008.



Abteilung Sportförderung

Markus Kälin wird neuer Leiter

Markus Kälin, derzeitiger Technischer Leiter des Innerschweizerischen Fussballverbandes und langjähriger Nachwuchschef des FC Luzern, übernimmt per 1. Januar 2009 die Leitung der Abteilung Sportförderung im Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern. Seine Hauptaufgabe besteht darin, die Vernetzung mit Bundesbehörden, kantonalen Stellen, Gemeinden, Verbänden und weiteren Institutionen im Bereich Sport sicherzustellen und das sportpolitische Konzept des Kantons Luzerns umzusetzen.

Markus Kälin ersetzt Kaspar Zemp, den bisherigen Vorsteher des Kantonalen Sportamtes, der nach 29 Jahren in dieser Funktion per Ende Januar 2009 in Pension geht.

Markus Kälin (Jg. 1961) ist in Emmenbrücke aufgewachsen und studierte nach der Matura an der Kantonsschule Reussbühl Anglistik an der Uni Zürich und absolvierte danach an der ETH Zürich die Turnlehrerausbildung. Er erlangte danach die verschiedenen Trainerausweise des Fussballverbandes sowie das Instruktorendiplom und den J+S Expertenausweis.

Sein beruflicher Werdegang ist stark mit dem Zentralschweizer Sportgeschehen verknüpft: Markus Kälin, selbst jahrelang aktiver Fussballer in der Nationalliga, unterrichtete von 1986 bis 2000 als Turnlehrer an der Kantonschule Hochdorf und an den



Schulen Hochdorf, war von 1999 bis 2002 Technischer Leiter beim FC Luzern (Nachwuchschef) und ist seit 2002 Technischer Leiter des Innerschweizerischen Fussballverbandes sowie seit 2005 Leiter des Ausbildungszentrums des Schweizerischen Fussballverbandes in Emmen.

Markus Kälin ist verheiratet, Vater von zwei Kindern und lebt mit seiner Familie in Eschenbach.

Auftrag der Abteilung Sportförderung

Der Leiter Abteilung Sportförderung ist verantwortlich für den Vollzug der Gesetze über die Förderung von Turnen und Sport, namentlich für die Belange von «Jugend und Sport». Er sorgt in enger Zusammenarbeit mit Bundesbehörden, kantonalen Dienststellen, mit Gemeinden, Schulen, Verbänden, Vereinen und weiteren Institutionen für die Umsetzung des Sportpolitischen Konzepts. Daneben berät und unterstützt er die Geschäftsleitung des Bildungs- und Kulturdepartements in allen Bereichen der Sportförderung.

Christoph Hauser übernimmt von Stephan Käppeli IBR-Leitung

Dr. Christoph Hauser wurde zum Co-Leiter des Instituts für Betriebs- und Regionalökonomie IBR sowie zum Mitglied der Schulleitung der Hochschule Luzern – Wirtschaft gewählt. Der 36-Jährige wohnt in Luzern, ist verheiratet und Vater eines Kindes. Christoph Hauser war von 1998 bis 2002 wissenschaftlicher Mitarbeiter am IBR und promovierte im Bereich Mediation an der Universität Fribourg. Von 2003 bis 2004 war er beim Seco in der Direktion für Aussenwirtschaft tätig und kehrte 2005 wieder an die Hochschule Luzern zurück. Seitdem leitet er die Studienrichtung Public Management & Economics, unterrichtet in ver-



schiedenen Modulen der Studienrichtung und vertritt die Lehre in der IBR-Institutsleitung. Zudem leitete er diverse anspruchsvolle Dienstleistungs- und Forschungsprojekte und nahm für ein Jahr die Rolle als Forschungskordinator des IBR wahr.

Christoph Hauser tritt im Oktober 2008 die Nachfolge von Prof. Stephan Käppeli-Capol an, der das Institut seit 2002 erfolgreich führt. Stephan Käppeli will nach sechsjähriger Führungstätigkeit wieder stärker inhaltlich im Bereich Regionalökonomie arbeiten und mehr Zeit haben, um an Projekten zu arbeiten.

Aufgrund des starken Wachstums wird das IBR seit April 2007 in einer Co-Leitung geführt. Dr. Christoph Hauser wird das IBR zusammen mit Prof. Dr. Erik Nagel leiten.

Mehr Informationen

www.hslu.ch/h-ibr-kaeppli-hauser

Hochschule Luzern – Design & Kunst

Abendkurse 2008/09

Die Hochschule Luzern – Design & Kunst öffnet wieder ihre Ateliers und Werkstätten und bietet vielfältige Kurse für Laien und Profis an.

Auch im Studienjahr 2008/09 geben erfahrene Dozierende ihre professionellen Kenntnisse in den Bereichen Malerei, Zeichnen, Figur- und Aktstudien, Gestalten mit Metall, Tiefdruck (Radieren) und Lithografie weiter.

Die Kurse finden ab Mitte Oktober 2008 jeweils einmal wöchentlich ab 18.30 Uhr statt.

Anmeldungen werden bis zum 29. September 2008 entgegengenommen.

Detailinformationen zu den einzelnen Kursen und das Anmeldeformular

www.hslu.ch/abendkurse.

Das gedruckte Programm kann zudem kostenlos bezogen werden.

Weitere Informationen

Helene Kugler
Telefon 041 228 54 87
helene.kugler@hslu.ch

Eine Institution – klare Führungsstruktur

Hochschule Luzern soll eine neue Rechtsgrundlage erhalten

Die heutigen fünf Teilschulen und die Direktion der Hochschule Luzern sollen zu einer öffentlich-rechtlichen Anstalt zusammengeführt werden. Gleichzeitig soll das Finanzierungskonzept neu gestaltet werden. Das schlägt der Konkordatsrat des Zentralschweizer Fachhochschul-Konkordats vor und gibt den Entwurf für eine neue Trägerschaftsvereinbarung der Zentralschweizer Kantone in die Vernehmlassung.

Mit dem Abschluss des Zentralschweizer Fachhochschul-Konkordats wurden im Jahre 1999 fünf ehemalige Höhere Fachschulen unter dem Dach der Fachhochschule Zentralschweiz zusammengefasst. Dabei behielten die fünf Teilschulen der Fachhochschule ihren Status als eigenständige Teilschulen. Drei davon, die Hochschule für Technik und Architektur, die Hochschule für Wirtschaft und die Hochschule für Gestaltung und Kunst, stehen seither in der Trägerschaft des Kantons Luzern. Die Musikhochschule und die Hochschule für Soziale Arbeit werden von Stiftungen getragen, und die Direktion ist

eine Konkordatsinstitution der sechs Zentralschweizer Kantone. Die Fachhochschule Zentralschweiz – sie tritt heute unter dem Namen «Hochschule Luzern» auf – konnte seither erfolgreich aufgebaut und in der schweizerischen Hochschullandschaft positioniert werden.

Die komplizierten Trägerschaftsstrukturen erschweren allerdings die Führung der Fachhochschule als Gesamtinstitution. Daher sollen die Direktion und die fünf Teilschulen nun zu einer Institution zusammengefasst und in eine klare Führungsstruktur gestellt werden. Vorgesehen ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt

mit eigener Rechtspersönlichkeit in der Trägerschaft der Zentralschweizer Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug. Als Rechtsgrundlage dient eine neue Zentralschweizer Fachhochschul-Vereinbarung, die sich jetzt in der Vernehmlassung befindet. Mit der neuen Vereinbarung sollen auch die Steuerung und Finanzierung der Fachhochschule optimiert werden. Die Vereinbarung soll nach Genehmigung durch die Kantonsparlamente auf Beginn des Studienjahrs 2010/11 in Kraft treten.

(Medienmitteilung vom
29. Juli 2008)

Neuer Masterstudiengang Religion – Wirtschaft – Politik

An der Universität Luzern startet im Herbstsemester 2008 ein innovativer, interdisziplinär konzipierter Masterstudiengang. Der Studiengang untersucht das Wechselverhältnis von Religion mit Wirtschaft und mit Politik. Er setzt ein hohes Mass an wissenschaftlicher Neugier voraus sowie ausserordentliche Bereitschaft, sich dem anspruchsvollen und anregenden Austausch unter den Disziplinen auszusetzen. Voraussetzung für die Zulassung ist ein Bachelor-Abschluss in Theologie, Religionswissenschaft, Politikwissenschaft oder Wirtschaftswissenschaften. Vorbildung mit anderer Studienrichtung oder anderem Abschluss kann aufgrund individueller Abklärung anerkannt werden.

Dr. Frank Neubert,
frank.neubert@unilu.ch,
Koordinator Studiengang

Weitere Informationen

www.unilu.ch

Religionsvielfalt anschaulich

Die Religionslandschaft der Schweiz ist im Wandel – Islam, Buddhismus, Hinduismus und weitere Religionen sind neben den verschiedenen christlichen Kirchen und Traditionen in der Schweiz heimisch geworden. Das Religionswissenschaftliche Seminar an der Universität Luzern

hat diese neue, oftmals nicht bekannte Vielfalt von Religionen für den Kanton Luzern erforscht und anhand eines Informationsprospektes anschaulich dargestellt. Der handliche Faltprospekt stellt die innerchristliche Vielfalt sowie die mehr als 30 nicht-christlichen Gruppen, Zentren und Traditionen vor, gibt Zahlen und Adressen. Zwei Karten verzeichnen die Lage der Moscheen, Tempel und Zentren in Stadt und Kanton. Kosten pro Exemplar: CHF 3.–, dritte aktualisierte Auflage.

In gleicher Weise informieren neun Kurzfilme zu Festen und Ritualen im Kanton Luzern über Feierlichkeiten nicht-christlicher Religionen. Die Filme sind auf DVD und VHS erhältlich, nähere Informationen finden sich unter www.religionenlu.ch.

Erhältlich sind der Informationsprospekt und die Filme über das Religionswissenschaftliche Seminar, Universität Luzern, Kasernenplatz 3, 6003 Luzern, Telefon 041 228 73 88, relsem@unilu.ch.

**«Kuppel, Tempel, Minarett»
Eine Dokumentation der
religiösen Bauten zugewanderter
Religionen in der Schweiz**
Kontroversen, wie sie in der Schweiz gegenwärtig um den Bau von Minaretten, aber auch

von orthodoxen Kirchen oder Hindu-Tempeln zu beobachten sind, lassen erkennen, dass der öffentliche Raum einen höchst sensiblen und keinesfalls «neutralen» Bereich darstellt. In diesem Kontext steht das Projekt «Kuppel, Tempel, Minarett» des Zentrums Religionsforschung. Es erhebt und dokumentiert auf dem Gebiet der ganzen Schweiz jene Gebäude, die äusserlich als Sakralbauten erkennbar und in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg aufgrund grenzüberschreitender Migration entstanden sind.

Die im Auf- und Ausbau befindliche Online-Dokumentation finden Sie unter www.religionenschweiz.ch/bauten.

Einladung zum Lehrertreffen

Das Luzerner Sinfonieorchester startet in der kommenden Saison 2008/09 in Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern Musik **Pilotprojekte** im Bereich **Musikvermittlung**. Im Zentrum stehen Projekte für Kinder und Jugendliche, die einen erfrischenden, fantasievoll-experimentellen und Neugier weckenden Zugang zu Musik eröffnen. Wir möchten alle interessierten Lehrerinnen und Lehrer zu einem gegenseitigen Kennenlernen und einem ersten Austausch in den neuen Luzerner Kulturwerkplatz

SÜDPOL einladen. SÜDPOL wird ein zentraler Ort für die Projekte und Konzerte der LSO-Musikvermittlung sein. Um möglichst gezielt Informationen geben und Anregungen entgegen nehmen zu können, bieten wir zwei Termine an:

- Dienstag, 2. September 2008,
- 18 Uhr für Kindergarten/
- Unterstufe

Mittwoch, 3. September 2008,
18 Uhr für Mittel-/Oberstufe

Das Treffen findet im neuen Proberaum des LSO im Südpol statt. Treffpunkt im Foyer des SÜDPOL. (Arsenalstrasse 28, Kriens; Bus Nr. 31 bis Haltestelle Arsenalstrasse)

Schweizer Journalistenschule

«Meine Schule(n) in den Medien»

Das Interesse an schulisch-pädagogischen Themen in der Gesellschaft wächst. Viele sind davon betroffen. Mehr und mehr wird von den Schulen eine aktive Öffentlichkeitsarbeit erwartet. Aktiv heisst: Selber Themen setzen und nicht warten, bis in einem Krisenfall die Reporter mit Mikrophon und Kamera im Schulhof stehen.

Inhalt

- Welche Medien sind für die Schulen interessant?
- Welche Informationen interessieren die Medien?
- Wie bringe ich meine Anliegen in die Zeitung – ins Fernsehen – ins Radio?
- Wie ist eine wirksame Medienmitteilung formuliert und aufgebaut?
- Wie kommuniziere ich in Krisensituationen?

Weitere Informationen zum Training

www.maz.ch/Angebote Kommunikation/offene Medientrainings

Leitung

Simon Kopp, lic. phil., Medien- und Kommunikationsberater, Kurs- und Studienleiter MAZ

Kursort: MAZ – Die Schweizer Journalistenschule, Murbacherstrasse 3, Luzern

Dauer: 1 Tag (9–12 Uhr/ 13.15–16.15 Uhr)

Termin: Montag, 20. Oktober 2008

Anzahl: max. 7 Teilnehmende

Kursgebühr: CHF 500.–

Anmeldung

bis 10 Tage vor Kursbeginn unter www.maz.ch/Angebote Kommunikation/offene Medientrainings

13./14. September 2008 – Europäischer Tag des Denkmals

«Ein Tag zum Geniessen»

Am 13./14. September 2008 findet in der Schweiz der 15. Europäische Tag des Denkmals statt. Ziel dieses Anlasses ist es, Denkmäler, die normalerweise dem Publikum nicht zugänglich sind, einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Seit seiner ersten Durchführung hat sich der Europäische Tag des Denkmals zur grössten Veranstaltung im Bereich der Kulturgütererhaltung entwickelt und wird schweizweit jährlich von rund 60 000 Personen besucht. Im Kanton Luzern ist das kantonale Amt für Denkmalpflege und Archäologie für den Anlass verantwortlich.



Der diesjährige Denkmaltag steht ganz im Zeichen von Stätten des Genusses. Unter dem Motto «Ein Tag zum Geniessen» sind im ganzen Kanton zahlreiche Fest- und Prunksäle, aber auch historische Gaststuben und eine Mühle für das interessierte Publikum geöffnet. Im Mittelpunkt steht das Gesellschaftshaus der Herren zu Schützen am Löwengraben in Luzern. Das Haus wurde 1719 als barocker Sommersitz gebaut, später von der traditionsreichen Gesellschaft erworben und im Jahr 1807 von Baumeister Josef Singer mit einem Ballsaal erweitert. Singer gestaltete den Saal nach den

damals neusten Architekturten- denzen stilischer und kunstvoll in der Formensprache des Klassizismus (Louis XVI), zurückhaltend im Dekor, aber einheitlich und ebenmässig gegliedert. Der auch unter dem Namen «Altes Casino» bekannte Ballsaal zählt zu den bedeutendsten klassizistischen Innenräumen im Kanton. Ebenfalls in Luzern können die Festsäle im Am Rhyn Haus besichtigt werden, in Hitzkirch wird der grosse Festsaal der ehemaligen Deutschritter-Kom- mende gezeigt, in Gelfingen der Festsaal auf Schloss Heidegg und in Altishofen die Prunkräume im Schloss und Stammsitz der Fami-

lie Pfyffer. Weitere Führungen werden in verschiedenen histo- rischen Gaststätten angeboten, so im altherwürdigen Gasthaus Hirschen in Beromünster und in den bekannten frühen Touristen- hotels Kurhaus Flühli, in Flühli und Hobby-Hotel in Vitznau. Schliesslich bietet die historische Mühle in Geuensee verschiedene verarbeitete Produkte aus dem Betrieb an und die Sonderaus- stellung «Lebensspuren. Archä- ologie im Luzerner Seetal» auf Schloss Heidegg steht im Zeichen von Essen und Genuss wie zur Zeit der Römer.

Die genauen Öffnungszeiten und Führungen finden sich auf www.hereinspaziert.ch oder www.da.lu.ch/index/aktuelles/etd.htm.

Gleichzeitig findet am 13. September auch ein Tag der offenen Museggtürme statt. Fachleute erläutern die laufenden Restaurierungsarbeiten und die Turmbetreiber laden zu Besich- tung der vermieteten Türme ein, die u.a. mehreren Zünften auch als Gesellschaftsstuben dienen. Weitere Informationen zur Museggmauer unter www.museggmauer.ch

Natur-Museum Luzern

Kasernenplatz 6, 6003 Luzern
 Telefon 041 228 54 11
 Fax 041 228 54 06
www.naturmuseum.ch
naturmuseum@lu.ch

Öffnungszeiten

Di–So, 10–17 Uhr

Schulklassen aus dem Kanton Luzern besuchen das Museum gratis, auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten! Schulklassenbesuche bitte immer frühzeitig telefonisch anmelden.

Ausstellungen

Aktuelle Sonderausstellung, die erste
«Zurückgeholt!?»
Wiederansiedlung von Wildtieren in der Schweiz
 17. Mai–26. Oktober 2008

Die Wiederansiedlung von ausgerotteten Wildtieren in der Schweiz ist mal von Erfolg gekrönt, mal zum Scheitern verurteilt, doch immer von lebhaften

Diskussionen begleitet. Die Ausstellung «Zurückgeholt!?» widmet sich diesem aktuellen Thema am Beispiel von Steinbock, Bartgeier, Luchs und Fischotter.

Aktuelle Sonderausstellung, die zweite
Wasser für alle!

22. August–16. November 2008

Eine Ausstellung der HELVETAS

1,1 Milliarden (!) Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Die Folge ist ein Teufelskreis aus Armut, Krankheit und Tod. Und Wasser wird immer knapper: Die kostbare Ressource wird seit langem übernutzt und verunreinigt. Der Schutz und die gerechte Verteilung des Wassers sind eine der grössten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

Die attraktive Ausstellung «Wasser für alle!» der HELVETAS zeigt die Hintergründe dieser

Wasserkrise in Text, Bild und Film. Sie wirft globale Fragen auf und stellt an Beispielen aus der Projektarbeit von HELVETAS lokal angepasste Lösungen vor. Die Besucherinnen und Besucher werden eingeladen, Zukunftsvisionen zu entwickeln und zu handeln. Denn: Ohne Wasser kein Leben und keine Entwicklung.



Einführungsveranstaltungen für Lehrpersonen zur Ausstellung «Zurückgeholt!?»

Für Lehrpersonen finden an folgenden Abenden Einführungsveranstaltungen zu dieser Ausstellung und zum Thema statt:

Montag, 1. September 2008

Diese Veranstaltungen dauern von 17.30–19 Uhr und sind kostenlos. Bitte melden Sie sich bis drei Tage vor der Veranstaltung unter 041 228 54 11 oder vermittlung.nml@lu.ch an.

Kommende Sonderausstellung Biber

15. November 2008–
19. April 2009

Eine Ausstellung des Natur-
museum des Kantons Thurgau

Speziell

Jahreszeitenveranstaltung Pilze

Montag, 22. September 2008
17.30–19 Uhr

Wer sich zum ersten Mal mit der
Pilzkunde befasst, ist fasziniert
von der Vielfalt im Reich der
Pilze. Ihr verborgenes Dasein, ihre
Lebensweise und ihre Vermeh-
rung geben viele Fragen auf.

Kommt dazu, dass Pilze aus dem
Ökosystem und auch aus unserem
täglichen Dasein nicht wegzu-
denken sind, auch wenn uns das
nur selten auffällt.

Diese spezielle Jahreszeiten-
veranstaltung für Lehrpersonen
nähert sich dem Thema Pilze auf
einfache Art, bietet Hintergrund-
informationen und nicht zuletzt
auch Tipps und Tricks zur Umset-
zung des Themas im Unterricht.

Diese Veranstaltung ist kostenlos.
Bitte melden Sie sich bis 3 Tage
vor der Veranstaltung telefonisch
(041 228 54 11) während unseren

Öffnungszeiten oder rund um
die Uhr per [vermittlung.nml@
lu.ch](mailto:vermittlung.nml@lu.ch) an!

Lehrpersonen-@bo

Immer auf dem Laufenden –
ökologisch, praktisch, kostenlos:
4- bis 6-mal jährlich digitale
News aus dem Natur-Museum
Luzern speziell für Lehrpersonen!
Anmeldung unter
vermittlung.nml@lu.ch,
Vermerk «Lehrpersonen-@bo»

Einführungsveranstal- tungen für Lehrpersonen zur Ausstellung «Wasser für alle!»

Für Lehrpersonen finden an
folgenden Abenden Einfüh-
rungsveranstaltungen zu
dieser Ausstellung und zum
Thema statt:

Mittwoch, 27. August
Dienstag, 9. September
Mittwoch, 15. Oktober

Diese Veranstaltungen dau-
ern von 17.30–19 Uhr und
sind kostenlos. Bitte melden
Sie sich bis drei Tage vor
der Veranstaltung unter 041
228 54 11 oder [vermittlung.
nml@lu.ch](mailto:vermittlung.nml@lu.ch) an.

Öffentliche Vorträge zur Ausstellung «Wasser für alle!»

Dienstag, 16. September
Al Imfeld (Schriftsteller und
Journalist, Zürich): «Was-
serballaden – eine poetisch-
politische Weltreise zu
Flüssen, Seen und Wassern
auf vier Kontinenten»

Dienstag, 21. Oktober
Prof. Kurt Spillmann (em.
Prof. für Sicherheitspolitik
und Konfliktforschung,
Zürich): «Wasserkonflikte –
Stehen uns Wasser-Kriege
bevor?»

Beginn jeweils **20 Uhr**,
Natur-Museum Luzern,
Eintritt frei. Herzlich will-
kommen!

Kostenlose Führungen «Wasser für alle!» für Schulklassen

Danke!!! Der Rotary Club
Luzern Wasserturm ermög-
licht 20 Schulklassen eine
kostenlose Führung
(Dauer 1h) in dieser
wichtigen Ausstellung!
Die Ausstellungsthematik
und damit auch dieses
Angebot richtet sich an
Schulklassen ab dem 6.
Schuljahr.

Interessierte Lehrpersonen
melden sich telefonisch
unter 041 228 54 02
(M. Kamke und A. Poncet),
um im Zeitraum vom
1. Oktober–14. November
2008 einen passenden
Termin für ihre Klasse zu
vereinbaren.

Für dieses Angebot gilt
«de Schneller isch de
Gschwinder».

Historisches Museum

Pfistergasse 24, 6000 Luzern 7
 Telefon 041 228 54 24
 Fax 041 228 54 18
www.hmluzern.ch
historischesmuseum@lu.ch
 Öffnungszeiten
 Di-So und Feiertage, 10-17 Uhr
 Montag geschlossen

**Die neue Ausstellung
 Chinatown Luzern
 Götter, Glück und Zauber
 in der Leuchtenstadt
 19. September 2008-
 22. Februar 2009**

Bis die Chinatown Luzern Wirklichkeit wird, müssen wir noch warten. Zwei Jahrzehnte, sagt eine 2007 publizierte Studie. Doch aufgepasst: Im Verborgenen ist sie bereits Wirklichkeit. In ihr lassen sich schon jetzt fast alle Aspekte der chinesischen Kultur entdecken: Ahnenglaube, Götter, Geister und die Lehre von Feng-Shui. Im «Asian Food Restaurant» in der Weggisgasse zieht eine beim Eingang aufgestellte Statue

des Wandermönchs Pu-tai die guten Energien an und sorgt so für Glück und materiellen Wohlstand. Im Restaurant «Shanghai 3» an der Haldenstrasse wachen die drei Gottheiten Lu-xing, Fu-xing und Shou-xing über das Glück des Hauses, während im «China Take-away» in Emmenbrücke die farbig bemalte Figur des Kriegergottes Guan-di allein durch seine Präsenz das zur Eingangstüre eindringende Unheil abwendet.

Bei alledem spielt die Form eine untergeordnete Rolle. Um beim rotgesichtigen Guan-di zu bleiben: Es ist unwichtig, ob die Figur des Wächters aus aufwen-



Götter, Glück und Zauber im Historischen Museum. Bild zvg

dig bemaltem Porzellan besteht oder aus gefärbter Kunststoffmasse. Und es ist auch einerlei, ob die Blumensträusse auf den Tischen und den Hausaltären echt sind oder nicht. Blumen sind Blumen. Wichtig ist bloss, dass sie schlechte Energien fernhalten und positive anziehen. Das ist das Besondere an Feng-shui: Entscheidend ist die Wirkung, nicht die Form.

Am Beispiel der im Entstehen begriffenen «Chinatown Luzern» gibt die Ausstellung einen Einblick in die chinesische Alltagskultur. Die Bedeutung der allgegenwärtigen Götterstatuen und vielfältigen Glücks- und Reichtumssymbole wird ebenso erklärt, wie die Lehre von Feng-shui und die Rolle des Ahnenkultes. Mit Letzterem zu tun hat das ausgestellte Geistergeld, das den Ahnen durch Verbrennen übermittelt wird, denn anders als bei uns sind die Vorstellungen von der jenseitigen Welt bei den Chinesen sehr real. Wie im Diesseits müssen auch im Schattenreich Beamte bestochen und Einkäufe getätigt werden. Nicht alles, aber doch vieles scheint sich in China auf das materielle Glück zu fokussieren, im Diesseits wie im Jenseits.

Begleitet wird die Ausstellung von einem attraktiven Rahmenprogramm. Anlässlich der Vernissage zu sehen sind Löwentänze, begleitet von chinesischer Musik und kulinarischen Köstlichkeiten. An späteren Daten gibt es für Kinder eine Einführung in die chinesische Sprache, während die Erwachsenen traditionellen chinesischen Teezeremonien beiwohnen können.

Konzept und Texte: Kurt Lussi
Gestaltung: Viktor Stampfli
Vernissage: Do, 18. September 2008, 20 Uhr

Informationen zur Ausstellung
Telefon 041 228 54 21
kurt.lussi2@lu.ch

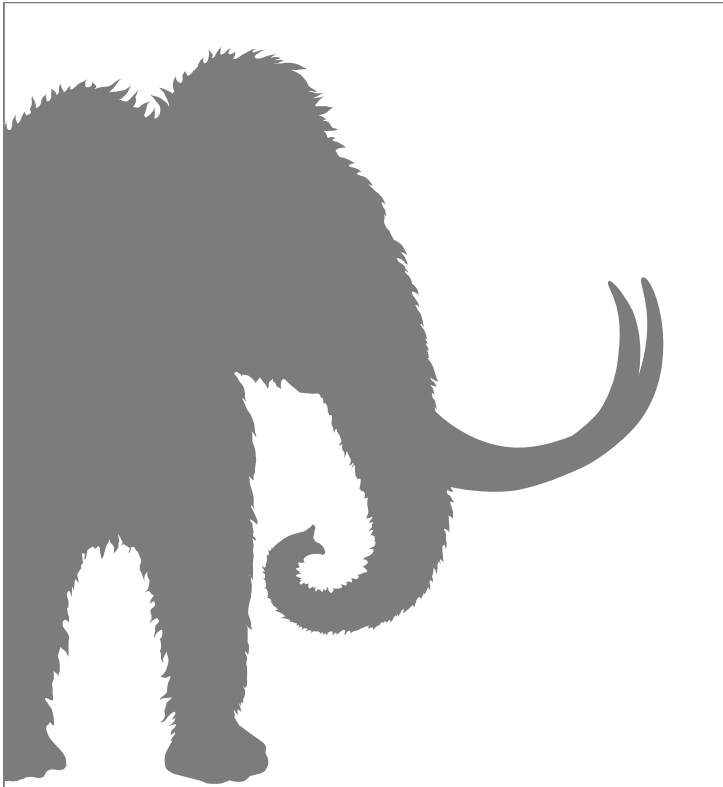
Informationen zum Rahmenprogramm
Telefon 041 228 54 24
walti.mathis@lu.ch

**Die wilden 68ziger werden 40!
Wir haben die passende
Theatertour dazu**

**Luzern 1968 –
Ausser Rand und Band**

1968 gerät die Jugend auch in Luzern ausser Rand und Band. Eben hat sich die Elterngeneration von den Strapazen des Zweiten Weltkrieges erholt, da tauchen so provozierende Objekte wie Jeans und Minijupes auf. Rock n'Roll und Beat ziehen Scharen von Fans an. Luzerner Jugendliche klinken sich als Halbstarke aus der «Spiessergesellschaft». Und sie klinken sich auf dieser Theatertour ein – in das wilde Luzern von 1968.
Konzept/Text: Heinz Horat
Regie: Walter Sigi Arnold
Spiel: Roger Pfyl/Prisca Anderhub oder Franziska Senn
Technik: Franz Wicki/Peter Hofer
Altersempfehlung: Erwachsene und Jugendliche ab 7. Schuljahr

Das Historische Museum macht Geschichte – spannend, lehrreich und lebendig.
Mit unseren Schauspielerinnen und Schauspielern im Museums-lager unterwegs: Theatertouren vermitteln so die Geschichte hautnah. Fünfmal täglich um 10/11/14/15/16 Uhr, weitere Touren nach Vereinbarung.



Lebensspuren **Archäologie im Seetal**

**Sonderausstellung im Schloss Heidegg
in Gelfingen.**

Dauer: bis 31. Oktober 2008

Weitere Infos unter: www.da.lu



SCHLOSS HEIDEGG

**KANTON
LUZERN**



Kunstmuseum Luzern

Neue Ausstellungen – Neue Angebote für Schulklassen

Ausstellung

Schweizer Meister

31. Mai–5. Oktober 2008

Viele Meisterwerke der Sammlung des Kunstmuseums gehören der museumseigenen Bernhard Eglin Stiftung. So verlockt die Sommerausstellung zum 75-Jahr-Jubiläum der Stiftung zu einem prachtvollen Streifzug durch die Höhepunkte der Schweizer Kunstgeschichte vom 18. Jh. bis heute.

Geführter Ausstellungsbesuch für Klassen aller Altersstufen, Dauer ca. 75 Minuten

Ein Weg durch drei Jahrhunderte

Das Ziel der Führung ist es, anhand vergleichender Bildbetrachtungen das Gespür und Interesse der Kinder und Jugendlichen für Veränderung und Entwicklung, für die Zeitgebundenheit der Kunst und für verschiedene Malstile zu wecken.

Variante mit Workshop für Klassen der Mittel- und Oberstufe, Dauer ca. 2 Stunden
Hokus Pokus – ein Versuch in Verwandlungskunst

In vertiefter und praktischer Auseinandersetzung mit dem Begriff des Stils versuchen wir der eigenen Darstellung eines Motivs aus der Ausstellung den Anstrich einer anderen Zeit zu geben.

Geführter Ausstellungsbesuch für Kindergarten und Unterstufe, Dauer ca. 1 Stunde

FARBEN-SPIEL, SPIEL-REGEL, REGEL-MÄSSIG

Die Ausstellung *Schweizer Meister* empfängt uns in einem grossen Raum mit geometrisch-abstrakten Bildern – ein perfektes Spielfeld für alle, die Lust haben, sich auf das Thema Farben einzulassen.

Ausstellung

Der Blick in die Ferne.

Landschaftsmalerei aus den Sammlungen des Fürsten von und zu Liechtenstein

9. August–5. Oktober 2008

Über 50 Meisterwerke europäischer Kunst vom 15.–19. Jahrhundert sind in Luzern zu Gast.

Geführter Ausstellungsbesuch für alle Altersstufen, Dauer 1 Stunde

Der Blick über die Grenze in alten Zeiten

Nach dem Rundgang durch die Schweizer Meister gibt es einen Abstecher in die liechtensteinische Sammlung. Wir vergleichen Schweizer Landschaftsgemälde mit bedeutenden europäischen Beispielen und erfahren wie unterschiedlich die Künstler dieses Genre früher gehandhabt haben.

Ausstellung

Anne-Mie van Kerckhoven:

Nothing More Natural.

Zeichnungen und Filme 1970–2008

15. August–23. November

Die Belgierin Anne-Mie van Kerckhoven (*1951) gilt als Pionierin gesellschaftlich engagierter Kunst und thematisiert mit Mitteln der Zeichnung und des Films die Beziehungen u. Abhängigkeiten zwischen den Künsten, der Wissenschaft und der Politik.

**Geführter Ausstellungs-
rundgang für Klassen
der Oberstufe, Dauer 1 Stunde**
**Mit spitzem Stift und
scharfer Zunge**

Anhand ausgewählter Zeichnungen und Animationsfilme versuchen wir herauszufinden, wie diese zeitkritische Künstlerin gängige gesellschaftliche Muster entlarvt.

Ausstellung

Leopold Häfliger. Neu gesehen

15. August–23. November

Leopold Häfliger (1929–1989) war nicht nur eine Luzerner Fasnachtsgrösse, sondern auch ein leidenschaftlicher Künstler, besonders wegen seiner spontanen und hintergründigen Malerei.

Gemeinsamer Ausstellungsrundgang für alle Altersstufen,
Dauer ca. 1 Stunde

Die zwei Seiten des Lebens

Ausgelassenheit, die Melancholie und die Vergänglichkeit haben Häfliger gleichermassen interessiert. Wir schauen bei seinen Gemälden genau hin und ergründen auch, weshalb er mit Pinsel und Farbe so heftig umgegangen ist.

Variante mit Workshop für alle Altersstufen,
Dauer 1,5–2 Stunden

Mein eigener Pöldi

Im Atelier malen die Schüler und Schülerinnen ein eigenes reiches Öl-Bild à la Leopold Häfliger

Permanente Angebote

Für kleine EinsteigerInnen (Kindergarten bis 3. Klasse),
Dauer ca. 1 Stunde

Mein erster Besuch im Kunstmuseum

Kinder nehmen Kontakt mit der Welt des Museums und der Kunst auf. Sie lernen dabei das Gebäude kennen und Menschen, die hier arbeiten, erhalten einen Blick hinter die Kulissen und nähern sich auf spielerische Art den ausgestellten Kunstwerken.

Für Klassen der Primarstufe,
Dauer ca. 1 Stunde
(mit Atelier 2 Stunden)

Mit offenen Augen ...

... für die Kunst streifen wir durch die aktuellen Ausstellungen und halten Ausschau nach packenden Kunstwerken, die uns anschliessend für das eigene Gestalten im Atelier inspirieren.

■ **Allgemeine Informationen**

■ **Termine**

von Dienstag bis Freitag jeweils von 8 bis 17 Uhr,
nach Absprache (montags nur in Ausnahmefällen)

Besuche ohne Museumsangebot

Von Lehrpersonen geführte Schulklassen (ohne Betreuung durch das Museum) sind nur nach Voranmeldung und während der Öffnungszeiten zugelassen.

Auskunft und Anmeldung

bei Brigit Kämpfen-Klapproth oder Cornelia Ackermann,
Telefon 041 226 78 18,
Fax 041 226 78 01,
(Telefondienst: Mittwoch 14–17 Uhr und Donnerstag 16–18 Uhr), kunstvermittlung@kunstmuseumluzern.ch

Zivilschutzanlage Sonnenberg

Führung durch die grösste Zivilschutzanlage der Welt

Nach fast zwei Jahren Unterbruch – bedingt durch Umbauarbeiten – ist es ab September 2008 wieder möglich, Führungen durch die einst grösste Zivilschutzanlage der Welt im Sonnenberg von Luzern zu buchen. Für Schulklassen wird eine spezielle Tour und in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Volksschulbildung (DVS) auch ein ermässiger Preis angeboten.



Bombentrichter

Foto Adrian Moser, Der Bund

Inhaltliche Schwerpunkte

- Umsetzung des nationalen Zivilschutzkonzeptes 1971
- Bedrohungswahrnehmung 70er- Jahre: Neutrale Schweiz zwischen Ost und West
- Geist des Kalten Kriegs und globale Atomangst
- Redimensionierung der Anlage seit 2006 und Mentalitätswechsel
- heutige Nutzung, auch durch die Kantonspolizei Luzern (Haftzellen)

Ort/Anfahrt

Zivilschutzanlage Sonnenberg,
Stadt Luzern, Eingang:
Kinderspielplatz Sälihalde

Bus ab Bahnhof Luzern:

Bus Nr. 10 Richtung Obergütsch,
Haltestelle Berglistrasse

Dauer der Führung/ Öffnungszeiten

Gut 2 Stunden, täglich von
8–22 Uhr, nur nach Anmeldung

Kosten

Schulklassen Kanton Luzern

CHF 125.–/Führung
(Die DVS übernimmt für die Volksschulen des Kantons Luzern, 7.–9. Schuljahr, Sek I, die Hälfte der Führungskosten, Schuljahr 2008/09, für max. 20 Klassen.)

**Ausserkantonale Schulklassen
und Privatschulen**
CHF 250.–/Führung

Zielgruppen

Sekundar-, Berufs- und
Mittelschulen, Gymnasien,
Erwachsenenbildung, private
Gruppen usw.

Anmeldung/Reservation einer Führung

Mindestens 14 Tage im Voraus
reservieren! Benützen Sie zur
Anmeldung Ihrer Klasse das
Reservationsformular für Schulen
auf unserer Website.

Vor- und Nachbereitung

CD-Rom mit Bildern und Texten
zusammengestellt für Lehrper-
sonen und andere Interessierte
Lehrplan Geschichte und Politik

Kontaktperson/Projektleiterin

Lic. phil. Andrea Huwyler-
Bachmann, Historikerin und
Museumspädagogin, [andrea.
huwyler@jost-in-time.com](mailto:andrea.huwyler@jost-in-time.com)

Unterirdisch überleben

Rundgang Zivilschutzanlage
Sonnenberg
www.unterirdisch-ueberleben.ch
Telefon 044 586 54 43



HEXEN

18. APRIL—19. OKTOBER 2008
HEXENVORSTELLUNGEN UND
HEXENVERFOLGUNGEN IN
SURSEE UND ANDERSWO
SANKT URBAN HOF SURSEE
ERÖFFNUNG 17. APRIL 19.30

SANKT
URBAN
HOF
SURSEE

sankturbanhof.ch
Tölggenstrasse 8
8210 Sursee

Öffnungszeiten:
Sa/So 11–17 Uhr

Zwei Hexen siedeln Hagel.

Sammlung + Picasso Donation Rosengart

«Picasso total»



Sammlung Rosengart

Öffnungszeiten: April–Oktober

täglich 10–18 Uhr

November–März:

täglich 11–17 Uhr

www.rosengart.ch

Informationen und

Vorbereitung für Lehrpersonen

Nach der Integration des Picasso Museums in die Sammlung Rosengart kann nun der direkte Vergleich zwischen Picasso als Maler und Plastiker (Erdgeschoss) und Picasso als Zeichner und Schöpfer eines graphischen und keramischen Werks (Obergeschoss) in der für die gesamte Schweiz einmaligen Picasso-Sammlung vorgenommen werden.

Unter dem Motto «Picasso total» finden Führungen durch alle Räume statt am **Sonntag, 26. Oktober, 9. November und 14. Dezember, jeweils 11.30 Uhr.**

Weitere spezielle Sonderführungen sind als Anregungen, zur Vorbereitung oder Vertiefung von Unterrichtseinheiten geeignet:

Sonntag, 14. September,

11.30–12.30 Uhr

Sonderführung «Musik & Tanz»
(zum Lucerne Festival)

Sonntag, 21. September,

11.30–12.30 Uhr «Künstlerwelten: Klee & Miró»

Sonntag, 19. Oktober,

11.30–12.30 Uhr «Künstlerwelten: Monet & Cézanne»

Ein intensives Kennenlernen von Bildern, bei denen sich die Teilnehmer aktiv mit einbringen können, ermöglicht **Kunst zu Mittag.**

Nächste Termine

Montag, 1. September,

12.15–12.45 Uhr mit dem

Thema: «Augen bei Picasso» und

Montag, 6. Oktober,

12.15–12.45 Uhr mit dem

Thema «Picassos Stilleben».

Nähere Infos: www.rosengart.ch,
Kunstvermittlung.

Alle Sonderveranstaltungen werden von Dr. Martina Kral geleitet. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Kosten: Museumseintritt plus Führungskosten von CHF 5.–.

Kunst-Besuche für Kindergarten und Schulklassen

Allgemeine oder spezielle Führungen für alle Altersstufen nach Anmeldung, auch ausserhalb der Öffnungszeiten. Wir begleiten Gruppen und Klassen aus Kindergarten und Schulen zu bestimmten Künstlern oder Stilrichtungen. Mit den Lehrpersonen vereinbaren wir individuelle Führungen und Kunstgespräche. Das Bildrepertoire der Sammlung Rosengart bewegt sich zwischen Impressionismus und Klassischer Moderne mit den Schwerpunkten Pablo Picasso und Paul Klee. Kosten für Führung und Eintritt: auf Anfrage

Museumsbesuch ohne Führung

Die von Lehrpersonen geführten und betreuten Schulklassen können während der Öffnungszeiten das Museum nur mit Voranmeldung besuchen.

Kosten: auf Anfrage

Telefonische Anfrage und Anmeldung

Sammlung Rosengart,
Pilatusstrasse 10, 6003 Luzern
Martina Kral, Heidi Suter oder
Regula Jurt,
Telefon 041 220 16 81
oder 041 220 16 62,
Fax 041 220 16 63,
info@rosengart.ch

Kinder führen Kinder 2008 Ein Projekt für Kinder zwischen 7 und 11 Jahren

Bei diesen Führungen stehen Kinder im Mittelpunkt: sie werden von etwa gleichaltrigen Kindern an Kunstwerke herangeführt. Erwachsene dürfen nicht teilnehmen. Dieses Angebot richtet sich nicht an geschlossene Schulklassen.

Die nächsten Termine

10.09., 24.09., 22.10., 12.11.,
jeweils von 14.00–15.00 Uhr

Kosten für Führung und Eintritt CHF 4.– pro Kind

Nur auf Anmeldung:
Telefon 041 220 16 81 (M. Kral)
oder m.kral@rosengart.ch

Kinder FÜhren Kinder 2008 Ein Projekt für Kinder mit Behinderungen von ca. 7 bis 11 Jahren

Zusammen mit speziell vorbereiteten Kindern werden die Teilnehmenden das Museum mit

allen Sinnen erforschen. Dieses Angebot können auch geschlossene Gruppen wahrnehmen.

Kosten für Führung und Eintritt CHF 4.– pro Kind

Vereinbarung von Terminen:
Kontakt Telefon 041 220 16 81
(M. Kral) oder
m.kral@rosengart.ch

verkehrshaus.ch

2D – 3D – 360°:

Lernen und Erleben in allen Dimensionen

Ob Medieninhalte auf dem Bildschirm in 2D, das Leben der Dinosaurier in 3D oder die Entstehung des Universums im 360°-Planetarium: Am Teacher's Day vom Mittwoch, 22. Oktober 2008, haben Lehrpersonen Gelegenheit, eine Reihe von neuen Attraktionen im vielfältigsten ausser-schulischen Lernort der Schweiz kennen zu lernen:

Multimedia-Factory

Erstmalige und exklusive Begehung und Vorinformationen

Planetarium

Vorpremiere «Stella Nova – Die Suche nach deinem Ursprung»

Wanderausstellung

Vorbesichtigung und Einführung «Götterboten – Feuer vom Himmel»

IMAX Filmtheater

Vorpremiere

«Dinosaurier in 3D -Technologie»

ab 10.00 Uhr

Foyer IMAX Filmtheater
Infostand Teacher's Day, Empfang, Information, Beratung, Ticketbezug, Eintrittsbadge

14.00/15.00/16.00 Uhr

Eine geführte Besichtigung in der Media-Factory, eine Vorführung im Planetarium sowie eine Einführung in die Wanderausstellung im Foyer des Planetariums

starten jeweils parallel um 14.00 Uhr, 15.00 Uhr und 16.00 Uhr. Wählen Sie bei der Anmeldung ihre Programmpunkte.

Im Museum

Multimedia-Factory

Die Media-Factory ist im neuen Eingangsgebäude im 1. OG eingerichtet.

Die Lehrpersonen haben die Möglichkeit die verschiedenen Stationen zur Produktion multimedialer Inhalte kennen zu lernen.

Empfohlen ab 6. Schuljahr

Factsheet für Lehrpersonen unter: www.verkehrshaus.ch/Schuldienst

Im Planetarium

Stella Nova – Die Suche nach deinem Ursprung

Das neue Programm im Planetarium geht der Suche der zentralen Fragen der Weltraumforschung nach: Woher kommt das Gas, das unseren Heimatplaneten schützend umhüllt und das mit jedem Atemzug in unsere Lungen strömt? Besteigen Sie Zeitmaschine Planetarium und finden Sie die Antworten! Empfohlen ab 4. Schuljahr
Factsheet für Lehrpersonen unter: www.verkehrshaus.ch/Schuldienst

Im Planetarium Foyer

Götterboten –

Feuer vom Himmel

Die Wanderausstellung des Planetariums in Laupheim ist im Verkehrshaus zu Gast. Sie bietet einen einzigartigen Querschnitt durch die Welt der Meteorite und zeigt echte Weltraummaterie.

Exklusiv für die Lehrpersonen wird der Ausstellungsmacher Robert Clausen in die Thematik einführen.

17 Uhr IMAX Filmtheater

Dinosaurier 3D

Die grössten Landtiere aller Zeiten erwachen wieder zum Leben – und zwar im IMAX Filmtheater! «Dinosaurier 3D» nimmt Sie mit auf eine Zeitreise in ein vergangenes Erdzeitalter, als Gigantosaurus und Argentinosaurus unseren Planeten erzittern liessen. Noch nie zuvor war das Gefühl, diesen Giganten in ihren Lebensräumen zu begegnen, so realistisch wie in diesem 3D-Film. Denn die computergenerierten Dinosaurier werden genau in den wilden patagonischen Landschaften wieder lebendig, die sie vor Jahrmillionen bevölkerten. Wissenschaftlich fundiert führt der Film die Zuschauer durch das Leben dieser einzigartigen Krea-

turen und enthüllt gleichzeitig, in welcher Form diese Tiere noch heute lebendig sind.
Empfohlen ab 2. Schuljahr
Factsheet für Lehrpersonen:
www.verkehrshaus.ch/Schuldienst

Wichtige organisatorische Hinweise

Melden Sie sich bitte bis am Mo, 13. Oktober 2008 mit dem Talon per Fax 041 370 61 68 oder via www.verkehrshaus.ch/Schuldienst an.

Gratiseintritt (Museum, Planetarium und exklusiv um 17.00 Uhr «Dinosaurier 3D» im IMAX

Filmtheater) für amtierende Lehrpersonen.
Ticketbezug und Eintrittsbadge im Foyer des IMAX Filmtheaters am Infostand Teacher's Day, siehe Wegweiser.
Übrige IMAX-Filme: CHF 16.– pro Film

Kontakt und Anmeldung

Verkehrshaus der Schweiz
Sibylle Maurer
Leiterin Schuldienst
Lidostrasse 5, 6006 Luzern
Telefon direkt 041 375 74 80
sibylle.maurer@verkehrshaus.ch
www.verkehrshaus.ch/Schuldienst

Inserat

➡➡➡ Vollständig neu überarbeitete Deutschhefte <<<<<

Lern- und Übungshefte Deutsch und Mathematik

Ideal für Selbststudium und Repetition (**Sek.stufe I+II**)

Lernhefte: Leichtverständliche Theorie mit exemplarischen Übungen in Deutsch und Mathematik zum Schulstoff der obligatorischen 9 Schuljahre

Übungshefte: Vielfältige Aufgabensammlung zum Grundwissen Deutsch und Mathematik

- Lernhefte Deutsch/Mathematik (je 68 S.) à Fr. 21.–
Lösungen dazu je Fr. 17.–
- Übungshefte Deutsch/Mathematik (161 S./126 S.)
à Fr. 26.–, Lösungen dazu je Fr. 26.–

Schulprojekt, Contact Netz Bern, Mühlenplatz 15, 3006 Bern.

Fon: 031 312 09 48, Fax: 031 311 70 69; schulprojekt.bern@contactmail.ch, www.contactnetz.ch



Museum im Bellpark Kriens

15. August–9. November,
Eröffnung: Donnerstag,
14. August, 19 Uhr

Bell und die Welt.

Die Maschinenfabrik Bell AG Kriens

Die Maschinenfabrik Bell AG hat in Kriens für die halbe Welt produziert. Turbinen, Seilbahnen, Brückenteile und Stahlbauten wurden in aller Herren Länder exportiert. Die weltweite Vernetzung des Unternehmens ist Thema der Auseinandersetzung. Das Unternehmen beeinflusste über Jahrzehnte massgeblich die Entwicklung von Kriens. Bell war während langer Zeit wichtigster Arbeitgeber in der Gemeinde und ist bis heute ein prägender Identitätsfaktor. Eine Zusammenarbeit mit Martin Buchmann, Historiker, Kriens.

Donnerstag, 4. September,
19.30 Uhr

Rundgang durch die Ausstellung mit Hans Wicki, Stans, ehemaliger Maschinenschlosser bei der Firma Bell AG Kriens, und Hilar Stadler, Leiter Museum im Bellpark.

Samstag, 20. Sept, 10 Uhr
Werkareal VA TECH HYDRO AG,
Obnauerstrasse 4, Kriens
Buchvernissage
«Bell in der Welt»

mit der Theatergruppe SOFA
Einen ganz besonderen Anlass bietet das Museum zur Buchvernissage der Bell-Publikation an. Die Neuerscheinung der Publika-

tion «Bell in der Welt» präsentieren wir Ihnen in den Fabrikhallen der VA TECH HYDRO an der Obnauerstrasse 4. Einblick in die Fabrik erhalten Sie während des Rundgangs mit der Theatergruppe SOFA, welche Sie mit theatralischen Überraschungen durch die Fabrik führt.

Dienstag, 14. Oktober,
19.30 Uhr

Rundgang durch die Ausstellung mit Beno Marfurt, Kriens, Ausbildung zum Mechaniker bei der Maschinenfabrik Bell AG Kriens, und Hilar Stadler, Leiter Museum im Bellpark.

15. August–22. Februar 2009
Die Krienser Halszither

Die Tradition der Krienser Halszither gehört zusammen mit der Fasnacht und anderen volkstümlichen Bräuchen zu den Krienser Besonderheiten. Die Ausstellung weist auf die Ursprünge des Instruments hin und stellt anhand von Sammlerstücken, Fotografien und Hörbeispielen die Entwicklung der Halszither dar.

Donnerstag, 18. September,
19.30 Uhr, Museum im Bellpark
Werkstattgespräch mit Musik rund um die Halszither
Enrico Limacher, Instrumentenbauer Luzern, bietet Einblicke in die Geheimnisse rund um die Entstehung einer Halszither. Marcel Renggli, Sammler Hergiswil, stellt das Instrument musikalisch vor.

Samstag, 25. Oktober, 20 Uhr,
Museum im Bellpark

Zwei Konzerte rund um die Halszither

Echo vom Locherguet mit Heinrich Bösch (Schwyzerörgeli, Handorgel), Werner Schläpfer (Oboe, Schalmei, Kerbenflöte, Mandoline, Trümpi), Hannes Spillmann (Geige, Halszither, Bratsche), Louis Bisig (Bassgeige, Tuba). Echo vom Locherguet spielt urchig-alte und neugemischte Volksmusik mit zwölf verschiedenen Instrumenten zwischen Atlantik und Muotatal, zwischen Säuliamt und Kriens. Thomas Keller & Dide Marfurt Dide Marfurt (Busuki, Tamburiza, Dobro, Helvetische Sackpfeife, Drehleier, Bodhran) und Thomas Keller (Halszither, Häxeschit, Mundharmonika). Das Duo bietet Schweizer Volksmusik im Kontext der Zeit, lustvoll interpretiert und originell instrumentiert. Eine spannende musikalische Reise, die das heimisch Vertraute plötzlich wieder fremd klingen lässt!

Schulen

Zu den beiden Ausstellungen gibt es für Schulen ein museumspädagogisches Programm. Anfragen für Führungen und Programme bitte an Kirsten Jenny-Knauer, Museumspädagogin/Kunstvermittlerin Museum im Bellpark. Telefon 041 310 33 81 (DI/DO/FR) oder museum@bellpark.ch.

Weitere Informationen

www.bellpark.ch
museum@bellpark.ch

Förderung moderner Tanz

tanzplatz 08: workshop in Luzern

Das neue Projekt zur Förderung des zeitgenössischen und modernen Tanzschaffens in der Zentralschweiz im Rahmen des Tanzfestivals «tanzzug 08»

Workshop Kanton LUZERN

Datum: Samstag, 6. September 2008

Zeit: 13.00–17.00 Uhr

Ort: Tanzstudio «tanzerei»,
Geissensteinring 10
6005 Luzern, www.tanzerei.net

Ein Angebot mit Workshops, Wettbewerb, Coaching und Vorstellungen für junge Tänzerinnen, Tänzer, Choreografinnen und Choreografen aus Zentralschweizer Kantonen.

Das Zuger Tanzfestival «tanzzug» hat sich in den letzten Jahren zu einer renommierten Austauschplattform für das lokale und nationale Tanzschaffen entwickelt. Im Zuge dieses Erfolgs und der verstärkten Förderung des schweizerischen Tanzschaffens im Rahmen von «Projekt Tanz» und dem Netzwerk Reso will das neu entwickelte Projekt «tanzplatz» den jungen Zentralschweizer Tanznachwuchs fördern. «tanzplatz», welches erstmals 2007 im Kanton Zug durchgeführt wurde, konnte für dieses Jahr Partner in weiteren fünf Kantonen gewinnen. Die ursprüngliche Idee wurde ausgebaut und wird nun als interkantonaales Projekt zur

Förderung des modernen und zeitgenössischen Tanzes in allen Kantonen der Zentralschweiz durchgeführt.

Für die Workshops, die Jury des Wettbewerbs und das Coaching konnten renommierte und engagierte Tänzerinnen und Tänzer, Choreografinnen und Choreografen und Expertinnen und Experten aus dem Bereich des Kulturmanagements gewonnen werden. Talentierte Tänzerinnen und Tänzer mit kreativen und innovativen Projektideen können sich für die Teilnahme an den Workshops bewerben. Im Anschluss an die Workshops sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufgefordert, die erarbeiteten Projektideen beim Wettbewerb zu «tanzzug» einzureichen. Die Endproben der jurierten Stücke finden im November in der Zuger Chollerhalle statt.

Die Teilnahme an den vierstündigen Workshops ist kostenlos. Die Finanzierung erfolgt über die jeweiligen Kantone, die sich zudem an den allgemeinen Kosten für die Ausschreibung, Kommunikation und Werbung sowie an den Gagen der Projektleitung und der Jury beteiligen.

Informationen, Kontakt & Projektleitung

tanztotal, Nicole Baumgartner
Seefeldstrasse 73, 8008 Zürich
Mobile 076 439 70 50 oder
n.baumgartner@tanztotal.ch

Schule auf dem Bauernhof (SchuB)

Der Lernort Bauernbetrieb ermöglicht Kindern und Jugendlichen aller Altersstufen unvergesslichen Unterricht für Kopf, Herz und Hand.



Mit allen Sinnen lernen, das ist Schule auf dem Bauernhof.

Foto Heidi Jenny

Die SchuB-Anbieter im Kanton Luzern werden die gewünschten Lernziele definieren, einen massgeschneiderten Schultag sorgfältig vorbereiten, den Unterricht kompetent durchführen und im Anschluss auswerten.

Im Kanton Luzern wird von initiativen Bäuerinnen und Bauern auf 17 Bauernhöfen SchuB angeboten.

Weitere Informationen

SchuB im Kanton Luzern
Heidi Jenny, Schellenrain 5,
6210 Sursee
Telefon 041 925 80 24
Fax 041 921 73 37
marketing@luzernerbauern.ch
www.schub.ch

SchuB im Herbst und Winter

SchuB kann während jeder Saison besucht werden. Was die Schüler bei Ihnen in der Schulstube gelernt haben, kann auf dem Bauernhof eins zu eins visualisiert, erfahren und gefestigt werden.

Mathematik einmal anders

Haben ihre Schüler manchmal Schwierigkeiten, sich die mathematischen Masse vorstellen und merken zu können? Wie wärs, einmal eine Hektare auf einem Feld abzulaufen, einen Hektoliter Wasser in Milchkannen abzufüllen oder in Gruppen einen Klawer Holz aufzubeugen?

Besuch in der Lehmgrube

Lehm in Hülle und Fülle

Das Projekt «Domoterra for Kids» wurde von den Schweizer Ziegeleien initiiert und richtet sich an Kindergarten, Unter- und Mittelstufe. Um Kindern einen direkten Umgang mit Lehm zu ermöglichen, kann kostenlos Modellierton bezogen und Gruben besucht werden.

Je nach Unterrichtsplanung der Lehrperson erleben die Kinder in den Lehmgruben Fauna und Flora, lernen die Verarbeitung von Lehm und Ton kennen, werden mit einem alten Handwerk vertraut gemacht, erfahren mehr über Archäologie, Industrialisierung und über Bau und Raum.

Alles über einen Grubenbesuch, Lehmbezug, Unterrichtsangebote und Kontaktadressen

www.domoterra.ch –

Domoterra for Kids.



Welche Kröte hüpfst zuerst zurück ins trübe Nass?

Foto: z.V.g. Verband Schweizerische Ziegelindustrie

Amnesty International

31. Oktober 2008

Briefmarathon für Menschen- rechte

Auch 2008 – zum 60. Geburtstag der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte! – führt Amnesty wieder einen Briefmarathon durch. Wieder werden schweiz- und weltweit Zehntausende Briefe schreiben für Menschen, die gefoltert werden, Todesdrohungen erhalten oder «verschwunden» sind.

Der Briefmarathon ist die ideale Menschenrechtsaktion für den Unterricht und bietet sich in der Woche vor/um 10. Dez. für verschiedene Fächer (Geschichte, Sprachen usw.) oder als Aktivität für die gesamte Schule an.

Anmeldung

Bis spätestens 10. November 2008
rrufer@amnesty.ch
Telefon 031 307 22 35

Musterbriefe (d/f/e) für sieben Gewissensgefangene sowie Info- und Promotionsmaterial sind ab Ende Oktober auf www.amnesty.ch/briefmarathon aufgeschaltet.

Illettrismus-Tagung

Lesekultur für alle – Schriftlernen zwischen Frühförderung und Nachholbildung. Zahlreiche Erwachsene beherrschen die Grundfertigkeiten des Lesens und Schreibens nicht: Illettrismus ist ein gesellschaftliches Phänomen.

Die Illettrismus-Tagung regt eine bessere internationale Vernetzung sowie die bildungspolitische Diskussion in der Schweizer Öffentlichkeit und unter Fachleuten an, informiert über neue Vorhaben in der Forschung, in der Aus- und Weiterbildung und gibt Einblick in wegweisende Beispiele aus der Bildungsarbeit in Frankreich und Deutschland. Das Bundesamt für Kultur und das Zentrum Lesen der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz laden deshalb zur vierten gesamtschweizerischen Illettrismus-Tagung ein.

Fachleute in der Frühförderung, in Schulen, in Bibliotheken, in der Erwachsenenbildung, aus Pädagogischen Hochschulen, aus Bildungsverwaltungen sowie der Bildungspolitik und weitere Interessierte sind herzlich willkommen.

Datum 31. Oktober,
Tagungsort: Hotel Bern, Bern
Anmeldung bis 19. September
unter www.LesenLireLeggere.ch
thomas.sommer@fhnw.ch

Weitere Informationen
www.LesenLireLeggere.ch

UNICEF – Aktion 8. September

UNICEF-Ball rollt durch Luzern

Am 8. September rollen Kinder einen grossen, bunten Spielball durch Luzern. Es ist einer von vier grossen UNICEF-Bällen, die vom 6. bis 13. September von Genf, Sion, Chur und Lugano aus durch die Schweiz in Richtung Basel unterwegs sind, mit Halt in 27 Städten. Der Spielball macht auf seiner Reise einen Zwischenstopp am Kurplatz und stösst bei seiner Ankunft einen Sponsorenlauf und ein Kinderkonzert mit der beliebten Kinderband Schtärneföifi an.

Ziel der Aktionswoche ist es, mindestens 1 Million Schweizer

Franken für Strassenkinder zu sammeln. Dank Nationale Suisse fliesst die gesamte Spendensumme vollumfänglich in die Programme von UNICEF. Lokale Prominente, wie Politiker/innen, Sportler und Künstler, werden durch ihre tatkräftige Präsenz die Aktionstage an den verschiedenen Standorten unterstützen. Jede Runde zählt: Luzerner/innen laufen für Strassenkinder. Gesucht werden Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien, ganze Schulklassen, die am Sponsorenlauf teilnehmen möchten. Wer am jeweiligen Etappenort

am erfolgreichsten ist, wird «Sponsorenlauf-Superchampion» und zum Abschlussfest am 13. September in Basel eingeladen. Dort besteht die Chance, zum schweizweiten «Sponsorenlauf-Megachampion» gekürt zu werden und damit eine Reise zu den UNICEF-Projekten für Strassenkinder gewinnen.

Mehr Informationen und Anmeldung

www.spielendhelfen.ch

Was ist Lernberatung?



Ein Abendseminar für interessierte Personen wie Eltern, Lehrkräfte, Erzieher ...

Inhalt: 3stufiges Konzept: Grundkompetenzen, Stress und Blockaden, Lernen in Bewegung

Do. 18. Sept. 08 in Aarau
Di. 23. Sept. 08 in Luzern
Di. 30. Sept. 08 in Solothurn
Do. 16. Okt. 08 in Bern
Di. 21. Okt. 08 in Zürich
Do. 23. Okt. 08 in Möhlin
 je 19.30 Uhr



Anmeldung:
Lernberatung und Kinesiologie
Othmar Metzler, 4513 Langendorf
032 618 08 54
www.die-lernberatung.ch

Wettbewerb für Luzerner Schulklassen

Lehrer und Lehrerinnen können noch heute ihre Schulklasse anmelden: Die erfolgreichste Klasse in Luzern wird von der Nationale Suisse ausgezeichnet – mit einem Zuschuss für die Klassenkasse als Dankeschön für ihr Engagement zugunsten der Strassenkinder!

Neue Kurse

Portfolioarbeit

Meine Lebensgeschichte dokumentieren

Leitung: Sr. Mirjam Schwegler
(7. und 8. September, 20. Oktober und 24. November)

Heilkraft Musik

Leitung: Michel Swiatkowski
(12.–14. September)

Hertensteiner Gedichttage

Leitung: P. Werner Hegglin
(13.–14. September)

Lesenachmittag oder Leseabend

Dante Alighierei:
Die göttliche Komödie
Leitung: P. Werner Hegglin
(17. September/15. Oktober/
5. November)

Krimi-Wochenende

Sherlock Holmes, Commissario Brunetti & Co.
Leitung: Eleonore Biber
(26.–28. September)

Philosophieren

Eindrücke sind alles
Leitung: P. Werner Hegglin
(27.–28. September)

Rythme en mouvement

Trommelwoche
mit dem Musiker Pierre Favre
(28. September–3. Oktober)

Solo-Konzert mit Pierre Favre

(3. Oktober, 19.30 Uhr)

Schreibwerkstatt für Frauen

Leitung: Esther Spinner
(3.–5. Oktober)

Buchbinden

Leitung: Sr. Kerstin Rast
(6.–8. Oktober)

Philosophieren

Was taugt für das gute Leben?
Leitung: Imelda Abbt
(8.–9. November)

Standort klären – Kräfte erneuern

Burn out muss nicht sein
Leitung: Sr. Hildegard Willi,
P. Werner Hegglin
(8.–12. November)

Töpfertage

Kreatives Gestalten mit Ton
Leitung: Sr. Patricia Müller
(14.–15. November)

Weihnachtskarten

Mit Papier und Farbe gestalten
Leitung: Sr. Rahel Künzli,
Sr. Katja Müller
(14.–15. November)

Hertensteiner Literaturtage

Leitung: P. Werner Hegglin
(15.–16. November)

Lektüreseminar zu Martin Buber

Leitung: Max Röthlisberger,
Sr. Mirjam Schwegler
(21.–22. November)

Hertensteiner Begegnung mit

- **Ingrid Riedel**, Konstanz,
Kunst und Religion.
30./31. August
- **Hermann Schmitz**, Kiel,
Aufgaben der
Philosophie
6./7. September
- **Theo Flury**, Einsiedeln,
Was mir so kostbar ist
19./20. September
- **Andreas Hillert**, Prien
am Chiemsee, Brennt
die Leistungsgesellschaft
aus?
24./25. Oktober
- **Barbara Happe**, Jena,
Neue Kultur im Umgang
mit Tod und Trauer
7./8. November
- **Zsuzsanna Gahse**,
Müllheim, Geschichten
deutlich sehen können
22./23. November

Institut für Kinder- und Jugendmedien

Noch mehr Lesetipps für Lesepass

Hertensteiner Insel-Abende, Sonntag, 18.30 Uhr

An- und Abreise mit Schiff
möglich

7. September

Zither-Orchester Luzern.

Leitung Thomas Wieland
Jubiläumskonzert (125 Jahre)

21. September

Orchester Dornnach

Leitung Jonthan Brett
Konzert in Kammerorchester-
Formation

Ohne Anmeldung, Eintritt frei,
Kollekte

Auskunft/Anmeldung/

Weitere Kurse

Bildungshaus Stella Matutina
Zinnenstrasse 7

6353 Hertenstein

Telefon 041 390 11 57

Fax 041 390 16 01

[stellamatutina@](mailto:stellamatutina@baldeggerschwestern.ch)

baldeggerschwestern.ch

[www.baldeggerschwestern.ch/](http://www.baldeggerschwestern.ch/stellamatutina)

stellamatutina

Für Kinder und Jugendliche mit Leseschwierigkeiten enthält die Broschüre «Lesetipps für Lesepass» wertvolle Lektürevorschläge. Der aktualisierte und überarbeitete Band bietet jetzt noch mehr Tipps – neu auch zu lesefördernder Spielsoftware.

Die vom Schweizerischen Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM herausgegebene Broschüre richtet sich an Bibliothekarinnen und Bibliothekare sowie an Lehrpersonen. Mit Buchempfehlungen für das 4. bis 10. Schuljahr sowie Förderklassen berücksichtigt die Broschüre ein breites Altersspektrum. Der empfohlene Lesestoff – darunter Kinder- und Jugendromane, aber auch Sachbücher und Comics – soll besonders leseungeübten Kindern den Zugang zu Büchern erleichtern und ihre Lesefreude wecken. Die Neubearbeitung mit insgesamt 169 Lesetipps umfasst gegenüber der bisherigen Ausgabe rund 30 zusätzliche Titel.

Computerspiele und Leseförderung

Neu enthält die Broschüre auch Tipps für Spielsoftware. Ausschlaggebend für die Aufnahme war die Tatsache, dass Computerspiele auf viele Kinder und Jugendliche eine grosse Faszination ausüben. Bei der Auswahl wurde auf das «lesefördernde Potential» eines Spiels, auf die Eignung für die entsprechende Altersstufe sowie auf die Qualität des Spiels geachtet. Sämtliche besprochenen Titel sind bei Bibliomedia Schweiz in Solothurn verfügbar und können ausgeliehen werden.

Klett und Balmer Verlag AG, Zug
2007, 128 Seiten,
ISBN 978-3-264-83880-0,
CHF 26.50
www.sikjm.ch

Schulintegration mit 26 Muttersprachen

«Der Junge mit dem Fisch»



Marianne Zaccaria, seit 30 Jahren Lehrerin im Luzerner St. Karli-Schulhaus, dokumentiert mit Feingefühl die bunte Welt der Kinder und ihrer Eltern rund um die Schule. Sie erzählt dabei wertfrei von Glücksmomenten, aber auch von Fallstricken aus kulturellem Missverständnis.

Ihre Schule St. Karli, der sie vorsteht, liegt zwischen dem sonnigen Bramberg mit seinen

gutbürgerlichen Häusern und der vom Lärm geplagten Baselstrasse, der ersten Station, wo Immigranten in Luzern stranden. Ein multikultureller Ort, wie ihn unsere globalisierte Welt heute eben erzeugt, mit Problemen, aber auch mit Chancen. Im Buch wurde die Titelgeschichte in allen 26 Muttersprachen abgedruckt, die in den letzten Jahren an dieser Schule gesprochen wurden. So entstand ein einmaliges

und einzigartiges Werk, in dem praktisch alle Immigranten der Schweiz eine Geschichte in ihrer eigenen Landessprache lesen können, als Zeichen, das sie ernst genommen werden, gleichzeitig als Aufforderung, Deutsch zu lernen, um alle Geschichten zu verstehen. Zusätzlich machen Karten und Informationen im Buch deutlich, dass weltweit über fünf Milliarden Menschen eine der Übersetzungen als Erst- oder Zweitsprache verstehen.

Wie das Ehrliche und Neugierige Kräfte sind, die uns alle seit Kindesalter verbinden, das zeigt uns Marianne Zaccaria in ihren Geschichten, und der Fotograf Fabian Biasio in seinen ganzseitigen Fotos, welche Kinder so unverfälscht porträtieren. Der Stadtpräsident von Luzern schrieb der Autorin nach der Buchlektüre: «... Manche Geschichten lassen schmunzeln, andere lachen, bei wiederum anderen verdrückt man eine Träne ... Ein solches Büchlein kann nur schreiben, wer Menschen mag, wer offen, vorurteilslos, interessiert auf sie zugeht.»

Bibliographie

Marianne Zaccaria/Fabian Biasio
Der Junge mit dem Fisch.
Alltagsgeschichten einer multikulturellen Schule.
ISBN 978-3-7252-0828-9,
rex verlag luzern 2007

Bildung und Entwicklung

Wie macht man Frieden?

Mit diesem Handbuch gelingt es den Autoren, umfassendes Grundlagenwissen und handlungsorientierte Umsetzungshilfen zu vereinen. «Frieden gemeinsam üben» wird dabei als Metapher für einen kooperativen Lernprozess verstanden mit dem Ziel, Einstellungen und Verhaltensweisen, die für Konfliktlösungen und den Umgang mit Gewalt zentral sind, zu erwerben und – was dieses Buch hervorhebt – auch weltweite Erfahrungen einzubeziehen. Die thematische Gliederung in die

Bausteine Gewalt, Konflikt und Frieden erlaubt es der Lehrperson, je nach Unterricht verschiedene Schwerpunkte zu setzen. Erwähnenswert sind zudem die methodisch orientierten Zugänge über Theater, Musik und Sport – Zugänge also, die nahe beim jugendlichen Zielpublikum (Sek I/II) stehen und persönliches Engagement fast schon garantieren. Neben den thematischen und methodisch-didaktischen Einführungen bietet das Buch kopierfertige Arbeitsblätter.

Günther Gugel, Uli Jäger: Frieden gemeinsam üben. Didaktische Materialien für Friedenserziehung und Globales Lernen in der Schule (Sek I/II). Institut für Friedenspädagogik, 2007. CHF 32.–

Bezug

Stiftung Bildung und Entwicklung
Telefon 031 389 20 21
verkauf@globaleducation.ch
www.globaleducation.ch

Ökozentrum Langendruck

Spiel zum Weltklima



Bei «trico2lor» geht es um Technologien, Klima und Generationenfragen.

Im Planspiel trico2lor investieren alle Individuen der drei oder mehr Generationen Runde um Runde in fossile, effiziente oder erneuerbare Technologien. Je nach Entscheid und technologischem

Fortschritt ändern sich die Voraussetzungen für alle teilnehmenden Generationen. Schaffen sie es, den drohenden Kollaps des Weltklimas abzuwenden?

Das Ökozentrum Langenbruck und myclimate haben das Spiel für Schulklassen, Jugendgruppen und Anlässe aller Art entwickelt. trico2lor besteht aus einem Brettspiel und einer visuellen Darstellung des Weltklimas über das Internet. Es wurde 2008 von der Schweizerischen UNESCO-Kommission als Projekt zur «Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Schweiz» (DBNE) ausgezeichnet.

Das Planspiel trico2lor kann mit professioneller Moderation bestellt, käuflich erworben oder gemietet werden.

Weitere Informationen

www.trico2lor.ch

20. November, Tag der Kinderrechte

Schweizer «Strassenkinder» gesucht

Terre des hommes – Kinderhilfe organisiert am 20. November, dem Internationalen Tag der Kinderrechte, zum 11. Mal die Aktion «Strassenkind – für einen Tag». Wir laden Kinder und Jugendliche ein, am 20. November für einen Tag in die Rolle von Strassenkindern zu schlüpfen.

Gesucht werden LehrerInnen und GruppenleiterInnen, die mit ihrer Klasse oder Jugendgruppe an der Aktion teilnehmen.

Ziel dieser Aktion ist es, die Schweizer Öffentlichkeit für die schwierige Situation von Strassenkindern auf der ganzen Welt zu sensibilisieren.

Anmeldung und weitere Informationen unter:
<http://www.tdh.ch/website/tdhch.nsf/pages/kinderrechtstagD>

Helen Tandiwe Erlmann
Telefon 058 611 07 94
Fax 058 611 07 91
events@tdh.ch

Berufs- und Weiterbildung

5225 Josef Widmer
6965 Walter Röllin

Berufsfachschulen

5279 Martin Schönbächler

Berufs- und Studienberatung

5237 Veronika Baumgartner

Brückenangebote

041 317 00 66 Simon Zysset

Controlling/Finanzen

6763 Hans-Peter Heini
5222 Ursula Kaufmann
6482 Ruth Weber
7813 Thomas Brühlmann

**Berufsorientierte und
allgemeine Weiterbildung**

5443 Hildegard Steger-Zemp

Departemenskanzlei

5203
Kulturförderung
5205 Daniel Huber

Förderangebote Volksschulen

6918 Fritz Riedweg

Hochschulen

6496 Karin Pauleweit

Informatik/Computereinsatz

7830 Tony Wyss (OIB)
7905 Benedikt Meier (Schulinformatik OIB)
5283 Urs Utzinger (Volksschule)
7906 Hanspeter Erni (Kantonsschulen)

Gymnasien

5354 Werner Schüpbach

Kindergarten

6602 Gaby Schmidli

Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildung

5491 Silvio Herzog
5493 Kurse, Sekretariat

Lehrmittel Volksschule

5285 Ruedi Püntener

**Lehrpläne/Broschüren Volksschule
(Bestellungen)**

5298 Susanna Sicilia

**Lehrpläne Volksschule
(inhaltliche Fragen)**

5285 Ruedi Püntener

Medien/Mitteilungsblatt

6486 Regula Huber
7824 Monica Müller Nikolic

Primarschule

6701 Josy Jurt Betschart

Rechtsauskünfte (ohne Volksschulen)

5207 Arthur Wolfisberg
5208 Roman Steiner

Schulaufsicht

6917 Richard Kreienbühl

**Schulberatung für Berufsbildung
und Gymnasien**

5263 Josef Stamm
5267 Monika Rauber

Schulberatung

5291 Markus Lüchinger-Rösli
6887 Franziska Wirth

Schulentwicklung

6919 Peter Imgrüth

Schulen mit Zukunft

6919 Peter Imgrüth

Schulevaluation

5436 Jo Kramis

Schulstatistik Volksschule

6705 Ueli Zurschmiede

Sekundarstufe I

5435 Marie-Louise Fischer-Schuler

Schuldienste/Sonderschulen

6704 Heidi Müller Schiewek
6784 Irene Graf Bühlmann

Sportförderung

5275 Kaspar Zemp

Stipendien

5443 Hildegard Steger-Zemp

Volksschule

5212 Charles Vincent
5213 Joe Bucheli
5217 Katrin Birchler (Rechtsfragen)



Setzen Sie ein Zeichen.

Sie und Ihre Schulklasse tun Gutes? Sie engagieren sich für den Naturschutz? Sammeln für benachteiligte Menschen? Sie fördern das Verständnis zwischen den Generationen?

Machen Sie mit beim Wettbewerb x-hoch-herz und gewinnen Sie bis zu 1500 Franken für Ihre Schule! Wir zeichnen Klassen und Schulen aus, die sich für andere engagieren – mit Beiträgen in die Klassen- oder Schulhauskasse. Allen teilnehmenden Schülerinnen und Schülern schenkt x-hoch-herz einen Erinnerungspreis. Und für jedes eingereichte Projekt setzen wir ein Fähnchen – auf der elektronischen Schweizerkarte von x-hoch-herz.

Informationen und Online-Anmeldung unter www.xhochherz.ch

x-hoch-herz 08/09

Sich engagieren für andere.
Ein Wettbewerb für Schulen.

Konzept und Realisation **MIGROS**
kulturprozent